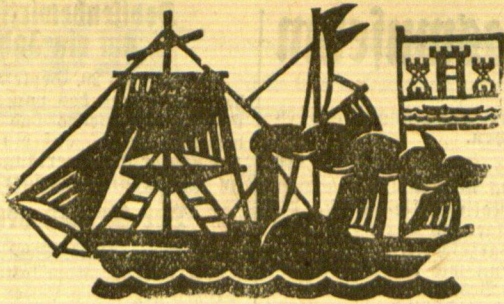


Erscheint täglich nachmittags 2 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4,50 Litās, im übrigen Litāen 5,30 Litās monatlich, 15,30 Litās vierteljährlich. In Deutschland 2,42 Mark, mit Zustellung 2,78 Mark monatlich. Für durch Streifen, nicht geschickte Feiertage, Besondere usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsgebühres nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt der Schriftleitung wird keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden abends. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von 7 1/2 Uhr morgens bis 6 1/2 Uhr, Sonnabends 6 Uhr abends. Fernsprechnummern 4544, 4545, 4546; nach 6 Uhr abends: Schriftleitung 4544, Hausmeister 4545, Verlag 4546. Drahtanschrift: Dampfsbootverlag.



Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spalts im Memelgebiet und in Litāen 18 Cent, in Deutschland 9 Pfennig; Restamen im Memelgebiet und in Litāen 1,10 Litās, in Deutschland 55 Pfennig. Bei Erfüllung von Platzwünschten 50 % Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gewährter Rabatt kann im Konkursfalle, bei Zurückziehung des Rechnungsbeitrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Gerichtsstand u. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für kleine Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigenannahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Nummern kosten 30 Cent

Memeler Dampfboot

Sührende Tageszeitung des Memelgebietes und des übrigen Litāens

Nummer 230

Memel, Mittwoch, den 30. September 1936

88. Jahrgang

Der Lat um 40 Prozent abgewertet

Die Wiederanpassung des Lat an das Pfund Sterling

Riga, 29. September. (Eltā.) Die lettische Regierung beschloß die Wiederanpassung des Lat an das Pfund Sterling und zwar auf der Basis des Wechselkurses von 1931 (vor der Abwertung des Pfundes), also 25,22 Lat für ein Pfund Sterling. Bekanntlich hatte sich Lettland 1931, als England abwertete, vom Pfund Sterling gelöst. Wenn der Lat jetzt wieder an das Pfund angehängt wird, so bedeutet das bei einer Notierung von 14,87 Lat für ein Papier-Pfund Ende letzter Woche eine Abwertung von rund 40 v. H.

h. Kanna, 29. September.

Die Nachrichten über die Angleichung des Lats an das englische Pfund und die damit verbundene Abwertung des Lats um etwa 40 Prozent, wonach dieser nunmehr von 1,99 auf etwa 1,15 Lit zu stehen kommt, haben in interessierten litauischen Handels- und Wirtschaftskreisen zu lebhaften Erörterungen geführt und zum Teil auch zu Besorgnissen Anlaß gegeben, und zwar deshalb, weil zwischen Litāen und Lettland ein Clearing-Abkommen besteht.

Wie von der „Lietuvos Bankas“ indessen erklärt wird, werden den litauischen Bürgern, die aus dem Verrechnungsverfahren Guthaben aus Lettland zu erhalten haben, durch die lettischen Währungsmaßnahmen keinerlei Verluste erwachsen. Nach dem Clearing-Abkommen sind für 100 Lat 192,5 Lit und für 100 Lit 51,83 Lat festgesetzt, so daß etwa fällige Zahlungen aus dem Verrechnungsabkommen mit diesem Kurse notiert werden. Dies bedeutet, daß für alle Einzahlungen bis zum heutigen Tage für die litauischen interessierten Kreise keine Nachteile entstehen können. Was die Zukunft angeht, so würde über entsprechende Änderungen des Vertrages wahrscheinlich verhandelt werden müssen, da beispielsweise die litauische Kaufmannschaft keinerlei Einzahlungen zu dem alten Kurs tätigen würde, der neue Kurs jedoch von der litauischen Bank nach dem bestehenden Vertrag nicht in Anrechnung gebracht werden könnte. Demgegenüber würde selbstverständlich der Wunsch bestehen, die Litāzahlungen nach dem alten Kurs, d. h. 100 Lit = 51,83 Lat zu verrechnen. So scheint es, daß die Bank von Lettland solche Einzahlungen nicht auf ihr Risiko annehmen wird; denn sie würde dann voraussichtlich die daraus entstehenden Verluste zu tragen haben.

30 Prozent Abwertung in der Schweiz

Bern, 29. September. (Eltā.) Der schweizerische Ständerat hat die vom Bundesrat beschlossene Abwertung des Schweizer Franken um 30 v. H. genehmigt.

Holland plant Währungsangleichung

Den Haag, 29. September. (Eltā.) Wie aus einem gestern veröffentlichten Bericht hervorgeht, plant die holländische Regierung die Schaffung eines Währungsangleichungsfonds.

Börsensperre in Italien

Mailand, 29. September. (Eltā.)

Durch einen Erlass wurden sämtliche italienischen Börsen für die Zeit vom 28. bis 30. September geschlossen. In Finanzkreisen wird der Meinung Ausdruck gegeben, daß diese Börsensperre nur als eine Vorfristmaßnahme zur Unterbindung von Spekulationsmanövern zu betrachten sei.

Die Meldung von der Abwertung des holländischen Guldens hat hier beträchtliches Aufsehen erregt, nachdem noch am Sonntag in bestimmtester Form erklärt worden war, daß der Gulden auf seiner bisherigen Goldbasis aufrecht erhalten bleiben werde.

„Keine Gefahr für den Lewa“

Sofia, 29. September. (Eltā.) Finanzminister Guneff äußerte sich am Montag Pressevertretern gegenüber über die Auswirkung der Abwertung des

französischen Franc auf die bulgarische Währung. Der Finanzminister betonte im Verlaufe seiner Ausführungen unter anderem, daß durchaus keine Gefahr für ein Schwanken des Wertes des bulgarischen Lewa als Folge der Francabwertung bestehe. Der Lewa sei ohnehin bereits auf einer sehr niedrigen Basis stabilisiert. Zu einer neuen Herabsetzung seines Wertes lägen keinerlei objektive Gründe vor.

Schacht wird sprechen

Berlin, 28. September. (Eltā.) Der Zentralausschuß der Reichsbank ist auf Mittwoch, den 30. September 1936, nachmittags 4 Uhr, einberufen, um eine Erklärung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht über die deutsche Auffassung zur Währungsfrage entgegen zu nehmen. Eine Abänderung der deutschen Währungspolitik kommt nicht in Frage.

Drei neue Ratsmitglieder gewählt

Ungarn könne sich nicht an regionalen Hilfsleistungspakten beteiligen...

Genf, 29. September. (Eltā.)

Die Völkerverversammlung nahm am Montag nachmittags die Neuwahlen für die drei auscheidenden Ratsmitglieder Argentinien, Australien und Dänemark vor; gewählt wurden Bolivien mit 49, Neuseeland mit 48 und Schweden mit 48 Stimmen.

Die Versammlung wird in ihrer gegenwärtigen Tagung noch zwei weitere nicht ständige Ratsmitglieder wählen, sobald die vom Rechtsausschuß schon angenommene Neuregelung in Kraft getreten ist. Hierfür sind Lettland und ein asiatischer Staat vorgesehen. Portugal, für das vor drei Jahren ein eigener Sitz geschaffen wurde, wird dann aus dem Rat ausscheiden.

Der Völkerverbund setzte nach der Wahlhandlung die allgemeine Aussprache fort. Der ungarische Hauptvertreter, General Tanczos, behandelte zunächst die Frage der Völkerverbundsreform, wobei er hervorhob, daß die ungarische Regierung im Geiste ihrer Auffassung der Aufgaben des Völkerverbundes vor allem eine Verbesserung des Verfahrens zur Kriegsverhütung vor notwendig halte. Artikel 11 müsse eine ausgedehntere Anwendung finden. Großen Wert lege Ungarn auch auf die Anwendung des Artikels 19 über die Vollstreckung von Schiedssprüchen und erleichterte Einholung von Gutachten. Das vorübergehende Verfahren der Völkerverbundsetzung könne nicht befriedigend sein, wenn Artikel 19 auf unbestimmte Zeit außer Anwendung bleibe; er müsse vielmehr als die feste Stütze des

Friedenswerkes betrachtet werden. Der ungarische Vertreter verlangte, daß Artikel 19 einer gründlichen Prüfung zum Zwecke der praktischen Anwendung des in ihm enthaltenen Grundgedahes der friedlichen Revision unterzogen werde. Seine Regierung könne sich daher nicht an regionalen Hilfsleistungspakten beteiligen, die kein anderes Ziel hätten, als Artikel 16 der Satzung zu verstärken.

Was den Minderheitenschutz betreffe, so habe er leider keinerlei Fortschritte in Richtung auf die wünschenswerte Vervollständigung gemacht. Die Aufgabe des Rates auf diesem Gebiet sei in starkem Maß richtiger Art, insofern dessen sei es erwünscht, daß er sich zur Klärung der rechtlichen Seite der Eingaben mehr als bisher an den Saager Gerichtshof wende. Gegenwärtig sei die Lage der europäischen Minderheiten, was die Wirksamkeit des ihnen gewährten Schutzes betreffe, viel ungünstiger als die der Bevölkerung der Mandatsgebiete.

Eine Mitteilung Edens zur Abessinien-Frage

Der britische Außenminister Eden hat dem Völkerverbundsekretariat eine Mitteilung zugehen lassen, in der er auf die im Vollmachtenprüfungs-Ausschuß erörterte Rechtslage in Westabessinien zurückkommt. In Genfer Kreisen nimmt man an, daß diese Mitteilung den Auftakt zur endgültigen Ausschaltung der Regus-Ver-

treter auf der nächsten Völkerverbundversammlung bildet. Eden greife offenbar zu diesem Zweck die Beweisgründe der italienischen Denkschrift vom vorigen Jahr über das Bestehen einer organisierten Regierungsgewalt in Abessinien und die sich daraus ergebende Völkerverbundunwürdigkeit dieses Landes für das noch nicht besetzte Gebiet auf. Wie man hört, sollen in der englischen Erklärung zwei Schriftstücke vereinigt sein, die Eden dem Vollmachtenprüfungs-Ausschuß angekündigt, aber schließlich nicht vorgelegt habe, nachdem er sich entschlossen hatte, für die Zulassung der Abessinier zu stimmen.

In der Mitteilung Edens heißt es einleitend, daß er den Vollmachtenprüfungs-Ausschuß von dem Empfang zweier Eingaben von Vertretern gewisser Galla-Stämme in Westabessinien Mitteilung gemacht habe. Zur Klärung der Lage wolle er dazu folgendes feststellen: Gewisse Galla-Häuptlinge hätten die Unterstützung des englischen Konsuls in Gore und des Sudan-Vertreters in Gambella im Juni und Juli nachgesucht, um beim Völkerverbund die Übertragung eines Mandats über Westabessinien auf die britische Regierung zu beantragen. Wie man wisse, sei aber die Politik der englischen Regierung in der italienisch-abessinischen Frage davon ausgegangen, die Verpflichtungen Englands als Völkerverbundmitglied zu erfüllen, ohne auch nur scheinbar irgenwelche Vorteile für sich selbst zu erstreben. Den Galla-Häuptlingen sei demgemäß mitgeteilt worden, daß die britische Regierung nicht in der Lage sei, ein Mandat über Westabessinien anzunehmen. Ende Juli seien in einem anderen Teil des Landes, in der südwestabessinischen Stadt Jimma, ernste Unruhen zwischen der Galla- und Amhara-Bevölkerung ausgebrochen, deren unmittelbare Veranlassung in dem Verstoß der Amhara-Garnison, einen Tribut von der Galla-Bevölkerung einzuziehen, gesehen wurde. Der Sultan von Gumai, Aba Jofir, habe den britischen Konsul in Gore gebeten, bei seiner Regierung auf eine Befassung des Völkerverbundes mit diesen Ereignissen hinzuwirken. In dieser Eingabe sei erklärt worden, daß Amhara-Soldaten von Jimma aus ein friedliches Galla-Dorf angegriffen, mehr als 2000 Häuser verbrannt, Frauen, Kinder und Vieh entführt und alle Männer getötet hätten. Auch habe der Sultan behauptet, der Völkerverbund wisse, daß die abessinische Regierung die Bevölkerung nicht geschützt habe und schütze werde. Auf Grund dieser Berichte sei ein britischer Konsularagent für Jimma ernannt worden mit der Aufgabe, die Ausländer zu schützen. Der letzte Bericht dieses Beamten vom 9. September zeige, daß zu keinem Zeitpunkt die Lage infolge der gespannten Beziehungen zwischen der Amhara-Garnison und der Galla-Bevölkerung nach wie vor sehr bedenklich gewesen sei. Missionare und andere ortsanfällige Ausländer befänden sich jedoch wohlbehalten unter dem Schutz der einheimischen Häuptlinge.

Der Weg nach Madrid ist frei

Nach einem Großangriff der Luftflotte soll die spanische Hauptstadt gestürmt werden

Lissabon, 29. September. (Eltā.)

Wie der Sonderberichterstatter des „Diario de Lisboa“ aus Toledo meldet, ist man in militärischen Kreisen der Nationalisten davon überzeugt, daß die Einnahme von Madrid durch den Fall Toledos stark erleichtert worden ist. Nach Mitteilungen der Gruppe Castellon können sofort weitere 30 Kilometer in Richtung auf Madrid ohne ernstlichen Widerstand besetzt werden. Die ersten größeren Gefechte würden voraussichtlich erst vor den Toren von Madrid stattfinden, da in der Provinz Toledo ebenes Gelände vorherrscht, das kaum eine Verteidigung gestattet. Erst hinter dem Madrider Flughafen Gestaso werde die Landschaft wieder hügelig.

Die Luftwaffe werde die Einnahme von Madrid durch einen Großangriff auf den Flughafen Gestaso einleiten und anschließend werde der eigentliche Sturm auf die spanische Hauptstadt stattfinden. Das Militärkommando in Madrid lasse die Flüchtlinge aus Toledo nicht in die Hauptstadt hinein, um eine Panik zu vermeiden.

1600 Alkazar-Überlebende

Lissabon, 29. September. (Eltā.) Die Einnahme Toledos und die Befreiung der Verteidiger des Alkazar ist nunmehr auch von der Madrider Regierung bestätigt worden. Es sind ungefähr 1600 Personen — mit Frauen und Kindern — aus dem Alkazar befreit worden.

Die Bedeutung der Einnahme von Toledo

St. Jean-de-Luz, 29. September. (Eltā.) Die Einnahme Toledos und die Befreiung der überlebenden Kader, der Frauen und Kinder, die im Alkazar wochenlang unter furchterlichsten Entbehrungen und Leiden einer vielfachen Übermacht der Roten standgehalten haben, wird nunmehr vom Hauptquartier der nationalen Truppen in Valladolid amtlich bestätigt. Die Bedeutung dieses Erfolges liegt aber nicht nur in der Befreiung; Toledo war einer der Punkte, den die Roten mit größtem Aufwand an Menschen und Material verteidigten. Mit der Einnahme der Stadt ist eine der großen Waffenfabriken Spaniens in die Hände der nationalen Truppen gefallen.

Prieto verteidigt Bilbao

St. Jean-de-Luz, 29. September. (Eltā.) Flüchtlinge aus Bilbao erzählen, daß der hartnäckige Widerstand, den die Stadt leistet, auf das persönliche Eingreifen des Sozialistenführers und Ministers Prieto zurückzuführen sei, der vor einigen Tagen im Flugzeug in Bilbao eingetroffen sei; Prieto habe den Widerstand organisiert.

Sie werden bald zurückkehren...

Paris, 29. September. (Eltā.) In einer Rundfunkansprache wandte sich der Innenminister der Madrider Regierung am Montag abend gegen die in der Stadt umlaufenden Gerüchte, die von einer beabsichtigten Flucht des Kabinetts aus Madrid weiseten wollen. Zu der Abreise einiger Minister in die spanischen Provinzen erklärte der Innenminister,

Geiselmord in Barcelona

Paris, 29. September. (Eltā.) Der Rundfunksender von Sevilla meldete am Montag, daß die Anarchisten in Barcelona zahlreiche politische Gefangene, die an Bord des Gefangenenschiffes „Uruquay“ waren, erschossen hätten. Die Erschießungen seien ohne vorherige Verurteilung erfolgt; unter den Opfern befänden sich auch die Generale Jimenez und Arenas.

London, 29. September. (Eltā.) Weitern tagte in London der Nichtteilnahmungskonferenz für die spanischen Angelegenheiten; auch ein Vertreter Portugals hat an dieser Tagung teilgenommen.

Waldbrände und Hochwasser

Newyork, 29. September. (Eltā.) Die vor einigen Tagen ausgebrochenen Waldbrände in der Gegend von Marshfield im Staate Oregon konnten bisher trotz aller Bemühungen nicht eingedämmt werden. In einer Ortschaft sind neun Personen ums Leben gekommen. Die in Nordkalifornien gelegene Ortschaft Oregonhaufen ist bereits vollständig zerstört. Der Brandschaden in beiden Orten wird über zwei Millionen Dollar geschätzt. Im gleichen Bezirk haben viele Ortschaften durch das Hochwasser zahlreicher Flüsse schwer zu leiden. Mehrere Orte sind zum großen Teil überflutet; game Wohnhäuser wurden weggespült und Tausende von Personen sind obdachlos geworden; auch hier geht der Sachschaden in die Millionen.

Rede des Staatspräsidenten im Kriegsmuseum

Kaunas, 29. September (Eltz).

Der Staatspräsident hielt am 27. September in den Räumen des Kriegsmuseums eine Rede folgenden Inhalts:

Wir rühmen uns unserer großen Vergangenheit und der kriegerischen Taten unserer Vorfahren, welche die Freiheit unserer Nation verteidigt haben. Warum tun wir das? Nicht aus leerer Prahlerei. Wenn wir in die Vergangenheit blicken, dann suchen wir Stärkung für die Gegenwart. Heute gedenken wir der Schlacht von Schaulen, welche vor sieben Jahrhunderten stattgefunden hat und in der die Litauer den rüchlichen Orden schwer geschlagen haben. Das ist eine große historische Tatsache, welche uns Litauern schon als einen geschlossenen, einigen und disziplinierten Staat mit starker kriegerischer Führung zeigt. Trotzdem wissen wir über diese große Tatsache nur wenig. Es ist die Aufgabe unserer Historiker und Archäologen, uns den geheimnisvollen Schleier der Vergangenheit besser zu lüften. Aber wir verstehen die Bedeutung der Schlacht von Schaulen wie auch der anderen Kämpfe, die Litauern später geführt hat. Wenn Litauern nicht in der Vergangenheit ein starker Staat gewesen wäre und sich nicht der Überfälle des Ordens und seiner Verbündeten hätte erwehren können, wer weiß, ob dann die baltischen Völker sich hätten retten können und ob sie dann heute unabhängige Staaten sein würden. Wenn sie frei bleiben wollen, müssen sie auch heute noch untereinander einig sein. Ihnen droht Gefahr auch heute noch. Im Mittelalter bahnten sich die Gegner im Namen von Christus und des Christentums mit Schwert und Feuer einen Weg in unser Land, und heute, wo diese Lösung nicht mehr eine Lösung für die Massen darstellt, möchten sie unter dem Deckmantel der Zivilisation oder erhabener allgemeiner sozialer Ideen die Fundamente unseres Staatsgebäudes unterhöhlen. Wenn wir also frei bleiben wollen, müssen wir unsere nationale Kultur pflegen und müssen, die Nation zusammenschließend, den unterirdisch verbreiteten Ideen, welche die Einigkeit zerkörten, Widerstand leisten.

Ehren wir die Vergangenheit, dann werden wir ein neues, von den großen Taten der Vergangenheit durchpflantes Leben gründen.

Es bestehen auch noch andere Gefahren. Der Mundfunk und die Kinos zeigen uns jeden Tag fremde Geistesprodukte. Wenn wir uns nur mit ihnen begnügen, dann würden wir das Erbe unserer Nation, unsere Dinos und unsere Wärdigen vergessen und unser nationales Gesicht verlieren. Damit dem nicht so wird, müssen unsere Musiker und unsere Schriftsteller bei ihrem Schaffen mehr aus dem umfangreichen Schatz unserer Vergangenheit schöpfen. Das teuerste Erbe unserer Vergangenheit ist unsere Muttersprache, die vielleicht gar das höchste Ergebnis in der Reihe der arischen Sprachen darstellt. Heute zeigt sich in ihr durch die Literatur schon manch schlechter Einfluss und eine große Gefahr in nationaler Hinsicht. Wenn wir unsere Vergangenheit ehren, dürfen wir das nicht vergessen. Unsere Künstler, die sich in allerlei Gruppen spalten und allerlei Mäden nachahmen, suchen fremde Dinge und unsere reiche Vergangenheit vergessen sie, als ob diese nicht Kräfte umschließt, über die oft gesprochen wird. Wie schön wäre es, wenn unsere Vergangenheit den breiten Massen künstlerisch dargestellt werden würde.

Zeigt man nicht einen zu engen Gesichtskreis, wenn man so spricht? Durchaus nicht. Auch die fremden Geistesprodukte stellen für andere wieder nationale Güter dar, für uns dagegen haben sie, wenn sie auch von anderen Nationen geschaffen worden sind, allgemeinen Charakter. Was wieder von uns geschaffen werden wird, das wird wieder für die anderen einen allgemeinen Charakter haben. Das Allgemeingültige ist nur durch das Nationale denkbar. Was national ist, das ist auch

allgemein menschlich. Unsere Schöpfungen werden auch andere Nationen benutzen.

Damit Schöpfungen des Geistes entstehen, ist eine materielle Unterstützung notwendig, und diese ist vorhanden, wenn die Nation fleißig ist. Litauen hat sich in der Vergangenheit durch eine gute wirtschaftliche Ordnung ausgezeichnet, es war fleißig und voller Energie. Wenn wir die Vergangenheit ehren, indem wir die Bedeutung der großen Schlacht bei Schaulen richtig einschätzen, dann werden wir diese Stelle nicht verlassen, bloß nachdem wir uns erfreut haben. Wir werden sie durch die Wissenschaft, die Kunst, die Poesie und unsere tägliche Arbeit wieder beleben. Die Nation wird, wenn sie auch kulturreich ist, nicht geschickt sein, wenn sie nicht starke Waffen besitzt. Unsere Verwandten, die Preußen, hatten, wenn sie auch auf einer höheren Kulturstufe standen, als die anderen Zweige der arischen Völker, nicht die Kraft, ihren Gegnern Widerstand zu leisten und sie gingen unter. Sie hatten nicht die Kraft, sich unter einer starken kriegerischen Führung zusammenzuschließen. Das zeigt, wie notwendig es jetzt für uns ist, militärisch gut vorbereitet zu sein. Eine Führung und eine einheitliche Marschrichtung der Nation. An erster Stelle die Notwendigkeiten des Staates, an zweiter die des einzelnen Menschen! Aus der Vergangenheit schöpfen wir die Kraft für die Gegenwart und für die Schritte in der Zukunft.

Die Bauernausschreitungen in Südlitauen vor dem Kriegsgericht

Kaunas, 29. September.

Wie bereits gemeldet, begann gestern vor dem Kriegsgericht der große Prozess gegen 37 Angeklagte, die wegen der Bauernausschreitungen in Südlitauen sich zu verantworten haben. Zu Beginn der Gerichtsverhandlung stellte sich heraus, dass zwei Angeklagte fehlten, die, wie später festgestellt wurde, in einem anderen Verfahren verhaftet worden sind und sich nicht im Kaunener Gefängnis, sondern im Gefängnis von Mariampol befinden. Die Verteidigung zweifelte zunächst die Zuständigkeit des Kriegsgerichts für diesen Prozess an und beantragte Aufteilung desselben in mehrere Einzelverfahren und deren Ueberweisung an die zuständigen Gerichte, wie das Bezirksgericht, die Appellationskammer usw. Das Kriegsgericht lehnte jedoch diesen Antrag der Verteidigung ab und erkannte sich für zuständig. Darauf stellte der Staatsanwalt seinerseits einen Antrag auf Ausschluss der Öffentlichkeit, doch wurde auch dieser Antrag vom Kriegsgericht abgelehnt. Erst in den späten Nachmittagsstunden kamen die 108 erschienenen Zeugen zur Vernehmung. Darauf wurde in den Abendstunden die umfangreiche Anklageschrift verlesen und mit der Befragung der Angeklagten begonnen. Sämtliche Angeklagten erklärten sich für unschuldig. Im ganzen befindet sich von den 37 Angeklagten, meist jungen Leuten, mit Ausnahme der zwei oben Genannten, nur ein einziger in Haft.

In der Anklageschrift werden die Ausschreitungen in der Umgegend von Prienai, Valveriai, Jslanza und Andriavinas behandelt. Aus der 22 Seiten langen Anklageschrift geht u. a. hervor, dass in den Sommermonaten 1935 in den genannten Dörfern auf Verreiben eines gewissen Landwirts Sakalauskas illegale Versammlungen unter den

Devisenbewirtschaftungs-Gesetz auf ein Jahr verlängert

Kaunas, 29. September. Das Ministerkabinett hat auf Grund des vom Seim angenommenen Ermächtigungsgesetzes das Gesetz über die Devisenbewirtschaftung auf ein weiteres Jahr bis zum 1. Oktober 1937 verlängert. Das Gesetz ist bereits im „Regierungsanzeiger“ veröffentlicht worden.

Der Prozess gegen Lehrer Fuchs

Kaunas, 29. September. Am 18. November findet vor der Appellationskammer in Kaunas ein Prozess gegen den Leiter der Volksschule in Ridden, Hauptlehrer Henry Fuchs, statt, der wegen Vergehen gegen das Gesetz zum Schutz von Volk und Staat zur Verantwortung gezogen wird.

Kaunas, 29. September. Im September 1936 läuft das Wirtschaftsabkommen zwischen Litauen und Sowjetrußland ab. Doch Ende dieses Jahres werden Verhandlungen bezüglich einer Verlängerung aufgenommen werden. An zuständiger litauischer Stelle werden bereits die hierfür erforderlichen Vorbereitungen getroffen.

Kaunas, 29. September. Der Sekretär des Seims ist beauftragt worden, den Entwurf für den Seimhaushalt auszuarbeiten, der dann vom Seimvorsitzenden dem Seim zur Annahme vorgelegt werden wird.

Kaunas, 29. September. Der Preiskommissar hat den Preis für Stückzucker im Großhandel um 50 Cent pro Kiste (50 Kilogramm) ermäßigt.

Landwirten veranstaltet wurden. Bei diesen Zusammenkünften wurde die Wirtschaftslage der Landwirtschaft erörtert, das Verhalten der Regierung einer abfälligen Kritik unterzogen und die Bauern zum aktiven Aufstande aufgefordert, der dann in einen allgemeinen Bauernaufstand auslaufen sollte. Zur Vorbereitung dieses Vorhabens wurden in verschiedenen Dörfern illegale Flugschriften hergestellt und verbreitet. Damals kam es zu den ersten Verhaftungen. Als eine Gruppe von sieben Verhafteten nach Mariampol geschafft werden sollte — das war Ende September 1935 — wurde das Auto in der Gegend von Saltaupe von etwa 300 Personen überfallen, die Verhafteten gewaltsam befreit, das Auto zertrümmert und die Polizei tätlich angegriffen. Gegen 27 Polizisten kamen damals zu Schaden.

In der Dorschaft Silavotas versuchte ein Polizist wegeds Auflösung einer illegalen Versammlung die aus Prienai anzufohren, doch wurde er von den versammelten Personen festgehalten und sogar gezwungen, einen Befehl zu unterschreiben, wonach zwei vorher verhaftete Bauern freigelassen werden sollten. Darauf begab sich die ganze Versammlung nach Jslanza, wo sich weitere Bauern anschlossen und wo es zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei kam. Mehrere Zusammenstöße schwerer Art mit der Polizei ereigneten sich noch in Valveriai, wo bekanntlich zwei Personen erschossen wurden.

Die Angeklagten werden beschuldigt, die Landbewohner zu Aufruhr gegen die Regierung angestachelt und sich gegen die außerordentlichen Staatsschutzgesetze vergangen zu haben. Heute begann das Verhör, das sich bis Sonnabend hinziehen wird. Die Verteidiger erklärten dem Gericht, daß sie die Verteidigung sämtlicher Angeklagten kollektiv durchführen würden.

Frankreichs Kammer billigt Franc-Abwertung

Mit 350 gegen 221 Stimmen angenommen — Eine „türmische“ Dauer Sitzung

Paris, 29. September. (Eltz.)

Die französische Kammer trat gestern zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, auf deren Tagesordnung die Beratung des Valuta-Gesetzesentwurfes der Regierung stand. Der Entwurf wurde dem Parlament vom Finanzminister Auriol übergeben. Nach der Geschäftsordnung des französischen Parlaments wurde darauf eine Pause eingelegt, in welcher die Finanzkommission des Parlaments und die kommunistische und die radikal-sozialistische Fraktion zu Sitzungen zusammentraten. Die Kommunisten beschloßen, an der Aussprache teilzunehmen. Die radikal-sozialistische Fraktion beschloß, für den Gesetzesentwurf zu stimmen.

Nach der Pause trat die Kammer wieder zu der Sitzung zusammen. Der Referent der Finanzkommission, der radikal-sozialistische Abgeordnete Schmidt, erklärte, daß die Kommission dem Regierungsentwurf zustimme.

Dann beschloß die Kammer, sofort in die Aussprache über den Entwurf einzutreten. Der Abgeordnete der Mitte Colombe schlug vor, den Gesetzesentwurf über die Abwertung des Franc von der Tagesordnung abzusehen. Er griff die Regierung wegen ihrer letzten Beschlüsse scharf an. Während seiner Rede herrschte eine immer größer werdende Unruhe; seine Ausführungen wurden durch heftige Rufe unterbrochen. Schließlich zog Colombe seinen Antrag zurück. Dann sprach der Abgeordnete Marin. Auch er sprach sich gegen das Projekt aus und stellte den Antrag, es der Finanzkommission zur nochmaligen Beratung zu überweisen. Der Finanzminister sprach gegen diesen Antrag. Schließlich wurde der Antrag Marin mit 365 gegen 248 Stimmen abgelehnt. Dann wurde die Sitzung der Kammer bis auf 4 Uhr nachmittags vertagt.

Nachdem die Kammer nach der Pause gestern abend noch einmal zusammengesetzt war, sprach als erster Abgeordneter Lauret. Er behauptete, daß die Regierung den Franc wegen Budgetschwierigkeiten abwerte. Finanzminister Auriol unterbrach

ihn und bemerkte, daß er spreche, um die politischen Leidenschaften zu vergrößern. In den späten Abendstunden wurde die Sitzung der Kammer zeitweise so lärmend, daß Präsident Herriot sie einige Male unterbrechen mußte. Die allgemeine Diskussion wurde mit der Rede des Generalsekretärs der Kommunistischen Partei, des Abgeordneten Duclos, beendet. Dann wurde mit 344 gegen 246 Stimmen beschlossen, zur Tagesordnung überzugehen. Gleich darauf begann die abschließende Beratung des Regierungsentwurfes.

Der erste Artikel, in welchem die Abwertung grundsätzlich vorgelesen wird, wurde mit 343 gegen 252 Stimmen angenommen. Bei der Beratung des zweiten Artikels machte Abgeordneter Marin den Vorschlag, daß das Parlament das Recht behalten soll, den neuen Kurs des Franc festzusetzen; auf diese Art würden die Rechte des Parlaments geschützt werden. In dem Gesetz werden nur die oberste und die unterste Grenze angegeben, in denen der Franc stabilisiert werden soll. In der Abstimmung wurde der zweite Artikel ohne jede Abänderung mit 249 gegen 210 Stimmen angenommen. Gleich darauf wurde der dritte Artikel angenommen, für den 351 gegen 230 Stimmen abgegeben wurden. Dann wurden nacheinander alle Artikel bis zum neunten ebenfalls mit großer Stimmenmehrheit angenommen. Nach kurzer Debatte wurden die Maßnahmen zur Beschlagnahme des Goldes und zum Kampf gegen die Spekulation angenommen.

Dann erklärte der Präsident der Kammer, daß die Bestimmungen, welche die Anpassung der Gehälter festsetzen, durch einen neuen Text ersetzt werden sollen. Nach diesem wurde die Regierung die Vollmacht erhalten, auf dem Wege von Verfügungen Maßnahmen gegen Preiserhöhungen und zum Schutz der Kaufkraft des Francs zu treffen.

Ministerpräsident Blum führte dann aus, daß die Kammer zwar die Regierung stürzen, aber nicht mehr die vollzogene Tatsache der Abwertung

des Francs rückgängig machen könnte. Er erklärte weiter, daß die Deflationspolitik zu den Wahlen vom 6. Mai dieses Jahres geführt hätte. Ende August hätten sich Anzeichen gezeigt, daß die Wirtschaft wieder aufwärtsgehen würde, aber diese Besserung wurde durch bestimmte Vorfälle im Auslande, die im Lande Sorge erweckt hätten, gestört. Als solche Vorfälle bezeichnete Blum den Bürgerkrieg in Spanien und die Einführung der zweijährigen Dienstpflicht in Deutschland. Alles das habe in Frankreich zu der Notwendigkeit eines stärkeren Rüstungsprogramms und zu einer Angstpsychose geführt. Blum erklärte ebenso wie der Finanzminister, daß der Franc deshalb abgewertet worden ist, weil die Staatskasse nicht mehr genügend Mittel besessen hat. Die Regierung sei entschlossen, scharf gegen alles zu kämpfen, was die öffentliche Ordnung stören könnte. Weiter erläuterte Blum die Ursachen, die zu der Abwertung des Artikels 14 im Regierungsentwurf geführt haben. Dieser Artikel betrifft die Gehälter. Blum erklärte, der bisherige Text des Artikels hätte Zweifel erwecken können, ob die Abwertung des Francs nicht die Preise in Mitleidenschaft ziehen könne. Die Regierung sei einverstanden mit der vorgeschlagenen Abänderung, nach welcher ihr die Möglichkeit gegeben werde, gegen Preiserhöhungen zu kämpfen. Daraufhin wurde Artikel 14 angenommen.

Die Sitzung der Kammer dauerte schon vierundzwanzig Stunden an.

Paris, 29. September. (Eltz.) Die Kammer hat die Währungsvorlage in ihrer Gesamtheit mit 350 zu 221 Stimmen angenommen. Die Regierung hatte die Vertrauensfrage nicht gestellt. Die Kammer hat sich darauf am Mittwoch 21 Uhr vertagt.

Paris, 29. September. (Eltz.) Der 87jährige Prinz Alfonso Carlos von Bourbon, der am Montag das Opfer eines Kraftwagenunglücks wurde, ist Dienstag früh seinen Verletzungen erlegen.

Die Abwertung des Lat

Von unserem Rigaer Berichterstatter
am. Riga, 29. September.

Wie der Finanzminister am Montag abend durch den Mundfunk bekanntgab, wird auf Beschluß des Ministerrats der Lat als lettlandische Geldeinheit an den Sterling-Block gebunden. In der Theorie gleicht der Lat nunmehr annähernd 0,04 des englischen Pfundes. In der Praxis kostet ein Pfund Sterling vom 29. September an 25,22 Lat. Unabhängig von der künftigen Gestaltung der englischen Währung bleibt dieser Kurs festständig, woraus zu folgern ist, daß der Lat die künftige Entwicklung des Pfund Sterling mitmachen wird. Der Finanzminister wies auf die ausschlaggebende Bedeutung des englischen Pfundes an den Rohstoffmärkten hin. Nachdem schon früher Dänemark, Norwegen, Finnland und Estland dem Sterling-Block beigetreten sind, konnte Lettland nicht länger zurückbleiben. Das englische Pfund notierte zuletzt an der Rigaer Börse annähernd 15,00 Lat. Daneben gab es aber auch den durch die Ausfuhrklausel hervorgerufenen Exportkurs, der zuletzt auf über 21,00 Lat stand.

Die Latabwertung ist also mehr nominell rund 65, mehr tatsachengemäß aber nur 15-20 v. H.

Damit fallen alle früher verwendeten devisenpolitischen Hilfsmittel, wie das Finanzministerium erklärte,

festfort. Die Wirtschaft selbst sei nun wieder in der Lage, genau zu kalkulieren. Die neuen Währungsbestimmungen sollten auf dem Innenmarkt keinen oder höchstens einen ganz geringen Einfluß ausüben, in keinem Falle aber Brot, Fleisch, Milch, erzeugnisse und andere wichtige einheimische Verbrauchergüter verteuern können. Ueber beobachtete Preiserhöhungen auf Einfuhrwaren wird die Regierung strengstens ahnden. Ueber beobachtete Preiserhöhungen sollte der staatlichen Preisüberwachung unverzüglich Meldung erstattet werden.

Im Lande haben die Währungsbestimmungen überraschend gewirkt, jedoch wird allgemein eine anerkanntswerte Diszipliniertheit bewahrt, besonders nachdem amtlich die Sparrer beruhigt worden sind. Allerdings macht sich heute schon ein verstärkter Einkauf von Kolonialwaren und Bekleidungsgegenständen bemerkbar. Vorläufig verhält sich der Großhandel mit neuen Abschlüssen zurückhaltend. Abgewartet werden die seit drei Tagen ausstehenden neuen Kursnotierungen und überhaupt die ersten praktischen Erscheinungen der mindestens für den Außenhandel unausbleiblichen finanzpolitischen Umgestaltung.

Währungs-Konferenz in Basel

Paris, 29. September. (Eltz.) „Echo de Paris“, „Deuore“ und andere Blätter melden, daß ein französisch-englischer Vorschlag für Beilegung der Kontingente und der Währungskontrolle vorbereitet wurde. Nach dem „Deuore“ wird Ministerpräsident Blum Ende der Woche in Genf den Zusammentritt einer Konferenz in Basel vorschlagen. Der Außenminister des „Echo de Paris“ glaubt zu wissen, daß Eden und Delbos der Völkerbundversammlung einen diesbezüglichen Entschlußentwurf unterbreiten werden. Bereits jetzt dürften mit London, Paris und Washington entsprechende Verhandlungen geführt werden.

10 000 Granaten abgehoßen - 80 Tote

Paris, 29. September (Eltz). Die Verluste der Verteidiger des Alkazar sind, wie ein Sonderberichterstatter der Agentur „Savas“ aus Toledo meldet, verhältnismäßig gering. Während ihrer zweimonatigen Belagerung hatten sie 80 Tote und 50 Verletzte gehabt. Die Regierungstruppen hätten 6000 Granaten (Kaliber 75 Zentimeter) und 400 Granaten (Kaliber 155 Zentimeter), darunter auch Gasgranaten, auf den Alkazar abgehoßen. Außerdem seien drei Minen von 3000 Kilogramm zur Explosion gebracht worden.

Während der Belagerung seien zwei Kinder im Alkazar geboren worden.

Noter Gegenangriff ge scheitert

Paris, 29. September. (Eltz). Die spanischen Regierungstruppen haben am Montag, wie „Savas“ aus Toledo meldet, auf die Stadt einen Gegenangriff unternommen; sie sind jedoch unter schweren Verlusten zurückgeschlagen worden.

Zwei italienische Flugzeuge abgestürzt

Bengasi (Tripolis), 29. September (Eltz). Ein Flugzeug der italienischen Luftverkehrsgesellschaft streifte beim Rückflug nach Bengasi die Ausbauten eines Schiffes und stürzte ins Meer. Vier Mitglieder der Besatzung und fünf Spezialarbeiter kamen dabei ums Leben. Ein Telegraphist wurde verletzt. Das Flugzeug war kurz vor der Katastrophe in Bengasi aufgetaucht, hatte in der Luft eine Beschädigung erlitten und sollte deshalb schnellstens zu seinem Ausgangspunkt zurückkehren.

Rom, 29. September (Eltz). Ein italienisches Militärflugzeug vom neuesten Typ S 81 ist am Montag nachmittag, 50 Kilometer nördlich von Rom, abgestürzt. Von den sechs Mann der Besatzung sind fünf tot, während der Bordfunker lebensfähig verletzt wurde.

Koalitionsregierung in Schweden gebildet

Die erwartete Koalitionsregierung der Sozialdemokraten und des Bauernbundes ist am Sonntag in Schweden gebildet worden. Ministerpräsident wurde der Sozialdemokrat Hansson, das Außenministerium wurde wiederum von dem Sozialdemokraten Sandler übernommen. Vier Bauernbündler gehören dem neuen Kabinett als Minister für Justiz, Verteidigung, Landwirtschaft und als Minister ohne Portfeuille an.



Memel, 29. September

Diese Nummer umfasst 10 Seiten

Ankauf von Pferden für das Heer

Die Kommandantur des Memelgebietes macht bekannt:

Die Remontekommission des Landeswehrministeriums wird im Memelgebiet Reitpferde (erster, zweiter und dritter Klasse) und Wagenpferde (für die Artillerie und die Bagage) kaufen, und zwar am 3. November, 10 Uhr vormittags, in Wischwill, am 4. November, 10 Uhr vormittags, in Willkischken, am 5. November, 8 Uhr vormittags, in Pogegen, am 6. November, 9 Uhr vormittags, in Gadjuthen, am 7. November, 9 Uhr vormittags, in Prökuls, am 9. November, 9 Uhr vormittags, in Heydekrug, am 10. November, 9 Uhr vormittags, in Picken, am 10. November, 12 Uhr mittags, in Dawillen, am 12. November, 9 Uhr vormittags, in Memel. Der Ankauf findet jeweils auf dem Marktplatz statt.

Die Pferde müssen den folgenden Bedingungen entsprechen:

1. Die Reitpferde müssen einen freien, frischen und geraden Gang haben, drei bis acht Jahre alt und 150 bis 165 Zentimeter hoch sein.
 2. Die Wagenpferde (für die Artillerie und die Bagage) müssen von starkem Körperbau sein und einen ausdauernden, leichten Gang haben. Sie müssen vier bis acht Jahre alt und 148 bis 165 Zentimeter hoch sein.
- Apselshimmel, Schimmel, bunte und veralgelte Pferde werden nicht angekauft. Für die veralgelten Pferde sind Alteste notwendig.
- Der Kaufpreis für die angekauften Pferde wird an Ort und Stelle gezahlt.

Neue deutsche Bestimmungen über den Reiseverkehr nach den Bädern des Memelgebietes

Die deutschen Bestimmungen über die Regelung des Reiseverkehrs nach den Bädern des Memelgebietes, die durch Runderlaß der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung am 12. August mit Gültigkeit bis zum 30. September dieses Jahres bekanntgegeben worden waren, sind durch einen neuen Runderlaß der Reichsstelle vom 26. September über den 30. September hinaus verlängert worden. Nach dem Devisen-Runderlaß wurde folgende Anordnung getroffen:

1. Für Geschäftsreisen kann das Wokommen nicht in Anspruch genommen werden.
2. Der monatliche Höchstbetrag wird von 500 auf 200 Reichsmark herabgesetzt.
3. Die Reisezahlungsmittel dürfen nur auf dem Seewege oder auf dem Landweg über die Straße Roffitten, Piskoppen, Nidden oder über das Haff nach den Bädern des Memelgebietes gebracht werden.
4. Die Mitnahme von 50 Reichsmark in ausländischen Scheidemünzen oder ausländischen Geldsorten nach den Bädern des Memelgebietes ist nicht statthaft.

Aus dem Radioprogramm für Mittwoch

Raunas (Welle 1935). 12: Zeit, Wetter, Nachrichten. 17:30: Vortrag, 17:45: Wandlungenmusik. 18: Gesundheitsratgeber. 18:30: Schallplatten. 18:40: Zeitungschau. 19: Zeit, Wetter, Chronik, Gita, Sport, Programm. 19:30: Konzert. 20: Briefkasten. 20:15: Gesang. 20:30: Vortrag. 20:45: Konzert. 21:20: Mitteilungen. 21:30: Gita. 21:35: Konzert.

Memel (Welle 531). 14:15: Schallplatten. 15: Zeit, Wetter, litauische und deutsche Informationen, Abendprogramm. 17:30: Aus Raunas. 20: Vortrag. 20:15: Aus Raunas. 20:30: Informationen. 20:45: Aus Raunas.

Königsberg (Welle 223). 6: Schallplatten. 6:30: Frühkonzert. 8: Morgenandacht. 8:40: Musikalische Frühstückspause. 10: Schulfunk. 11:30: Landfunk. 12: Mittagskonzert. 14:25: Lieder und Klaviermusik. 15:10: Tanzlieder und Reime. 15:35: Solfège musizieren. 16:10: Ganz unter uns. 17:25: Klavier. 18: Winter Nachmittags. 19: „Freud und Leid“, Hörspiele. 20:45: Auch kleine Dinge können uns entzücken. 22:40: Nachtmusik.

Deutschlandsender (Welle 1571). 6:10: Fröhliche Schallplatten. 10: Schulfunk. 10:30: Fröhlicher Rindergarten. 11:40: Landfunk. 12: Mittagskonzert. 14: Allerlei. 15:15: Kleine bunte Musik. 16: Nachmittagskonzert. 18: Konzertsinfonie. 19: Schallplatten. 20:15: Klaviermusik von Brahms. 20:45: Das Lied von der Ernte. 21:15: Die Wehrmacht musiziert. 22:30: Eine kleine Nachtmusik. 23: Wir bitten zum Tanz.

Berlin (Welle 357). 19: Willy Steiner spielt. 20:45: Klaviermusik. 21: Orchesterkonzert. 22:30: Nachtmusik und Tanz.

Breslau (Welle 316). 19: Bamberger Volksmusik. 20:15: Das Lied von der Ernte. 20:45: Hörspiel. 22:30: Nachtmusik und Tanz.

Hamburg (Welle 332). 19: Musik zu Feier und Tanz. 20:45: „Zwei im Sonnenschein“, Funtoperette. 22:30: Nachtmusik und Tanz.

Köln (Welle 456). 19: Schallplatten. 20:45: „Zwei im Sonnenschein“. 22:30: Nachtmusik und Tanz.

München (Welle 405). 19: Bamberger Volksmusik. 20:45: Bunt wie das Laub im Herbst. 22:30: Funt-Chor. 22:50: Tanzmusik.

Stuttgart (Welle 523). 19: Funtbild. 20:45: Bunte Stunde. 22:30: Schallplatten. 24: Nordische Musik.

Wien (Welle 507). 19:10: Seltener Viergesang. 19:55: „Elektra“, Fragödie. 21:45: Unterhaltungskonzert. 23:30: Schrammeln.

Beromünster (Welle 540). 19:10: Unterhaltungskonzert. 20: „Chopin“, Operette.

Stadthorn (Welle 426). 20:10: „Der Bettelstudent“, Operette. 22: Tanzmusik.

Warschau (Welle 1345). 19:10: Orchestermusik. 20: Schallplatten. 21: Klaviermusik von Chopin. 23: Schallplatten.

Von den Ruffern zerquetscht

Töblicher Unfall am Hafen

Am Montag nachmittag ereignete sich am Hafen ein schwerer Unfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der Arbeiter Bronius Pirstelis, der im Hause Ballaststraße 3 wohnhaft ist, wollte ein Gleis überqueren, das durch rangierende Waggons gesperrt war. In einem Augenblick des Stillstandes verlor er, zwischen zwei Waggons hindurchzuschlüpfen. Da aber gerade jetzt die Lokomotive anfuhr, kam er zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwaggons und wurde zerquetscht. Das sofort herbeigerufene Krankenauto brachte den Schwerverletzten, der im Brustkorb schwere innere Verletzungen aufzuweisen hatte, zum Krankenhaus, wo er bald darauf verstarb.

Vom Hafen

Im Laufe des Montag verließen sieben Schiffe den Memeler Hafen. Dampfer „Karen“ ging nach Entladung seiner Teilladung Heringe in Ballast nach Hoernesund in See und der Argo-Dampfer „Wachtel“ nach Entladung der Eisen- und Stücker nach Kofka. „Bengore Head“ dampfte nach Manchester und „Frieda Rehder“ mit 500 Tonnen Getreide nach Esbjerg (Dänemark). „Zeola“ ging in Ballast nach Danzig und Dampfer „Elite“ nach Sliite, um von dort eine weitere Ladung Zement für Memel zu holen, während Dampfer „Haarlem“ mit 450 Tonnen Zellulose und 30 Tonnen Glas nach Aberdeen ging.

Im Winterhafen löschten die Dampfer „Cleopatra“, „Gorden“ und „Meri“ insgesamt 9900 Tonnen Kohlen und Koks auf Eisenbahnwaggons. Am Kai löschte Dampfer „Vallanic“ Zement und Stücker. Nach der Zellulosefabrik verholte vom Solaplatz Gerlach Dampfer „Flora“, um hier 500 Tonnen Zellulose für Manchester überzunehmen. Dieser Dampfer geht noch Dienstag abends in See. Weiter liegt an der Zellulosefabrik der Dampfer „Friesland“, der 1400 Tonnen Raffine löschte. Zwischen den Brücken ist Motorsegler „Hollandia“ noch immer damit beschäftigt, Altsen für Schweden überzunehmen, und im Winterhafen ladet Motorsegler „Neptun“ Getreide für Narva, während Motorsegler „Mar“ im Winterhafen Kautin in Waggons für Petrasünai löschte.

Shell übernimmt Standard

Die Verkaufseinrichtungen in Litauen, Lettland und Estland

Wie wir von unterrichteter Stelle erfahren, sind die Verhandlungen zwischen den Konzernern Shell und Standard zum Abschluß gekommen. Shell übernimmt die Verkaufseinrichtungen der Standard-Gesellschaften in den drei Ländern Litauen, Lettland und Estland und betreibt die Geschäfte der Standard ab 1. Oktober d. J. weiter.

Einzeichnung der Stammpunkte für die Meisterkonzerte des Collegium musicum

Wie schon bekanntgegeben, liegt die Einzeichnungsliste für die fünf Meisterkonzerte des Collegium musicum in der Buchhandlung Krips, Börsenstraße, aus. Aus technischer Gründen kann die Liste nebst Saalplan erst von 2 Uhr nachmittags zur Einzeichnung vorgelegt werden. Das erste Meisterkonzert mit Kammergesänger Karl Erb-München (Tenor) und Hans Vork-Verlin (M. Lavie) findet nunmehr bestimmt am Freitag, dem 18. Oktober, statt. Die Künstler sind bereits im Besitze des Einreisefisums. Der freie Kartenverkauf findet von Sonnabend, den 10. Oktober ab, statt. Da für den Sonnabend nur eine beschränkte Anzahl Karten zur Verfügung stehen wird, ist die rechtzeitige Sicherung von Stammpunkten geboten.

Der Kartenverkauf hat lebhaft eingesetzt

Erweiterte Programmhefte

Aus dem Büro des Deutschen Theaters wird uns geschrieben: Die Einlösung der Karten für die Anrechtstimmte hat begonnen. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß für das Donnerstags-Anrecht ausnahmsweise fünf Raten zu entrichten sind. Die übrigen Abteilungen zahlen die üblichen Raten.

Das Programmheft des Deutschen Theaters erfährt infolgedessen eine Erweiterung, als die bisher unabhängig von ihm erscheinenden „dramaturgischen Blätter“ mit ihm vereinigt wurden. Dadurch erfährt das Programmheft eine wesentliche Bereicherung. Es dürfte diese Neuerung gewiß das Interesse weiterer Kreise wachrufen.

Der Vorverkauf für die erste Vorstellung von „Hygiene auf Tauris“ im Donnerstags-Anrecht und die Sonntageraufführung der Operette „Drei arme kleine Mädchen“ hat bereits lebhaft eingesetzt.

* Die Lebenshaltungskosten im September. Nach den vom Statistischen Büro des Memelgebietes veröffentlichten Mitteilungen betragen die Indexziffern der Lebenshaltungskosten im September nach der litauischen Berechnungsmethode (1913/14 = 100) im Kreise Memel für eine Person 83,5 Lit, für

zwei Personen je 77 Lit und für fünf Personen je 73,2 Lit, gegenüber 77, 69 und 64,2 Lit im September vorigen Jahres; im Kreise Heydekrug für eine Person 82,6 Lit, für zwei Personen je 73,5 Lit und für fünf Personen je 68 Lit, gegenüber 77,1, 67,5 und 61,9 Lit im September 1935; im Kreise Pogegen für eine Person 85,7 Lit, für zwei Personen je 76,7 Lit und für fünf Personen je 71,3 Lit, gegenüber 79,8, 69 und 62,6 Lit in der gleichen Zeit des Vorjahres; im Gebietsdurchschnitt 83,9 Lit für eine Person, für zwei Personen je 75,7 Lit und für fünf Personen je 70,9 Lit, gegenüber 78, 68,5 und 62,8 Lit in der gleichen Zeit des Jahres 1935. Nach der deutschen Berechnungsmethode (1913/14 = 100) betragen die Indexziffern der Lebenshaltung für eine aus fünf Personen bestehende Familie in der Stadt Memel je Person im September 1936 90,6 Lit, im September 1935 87,6 Lit und im September 1926 135,1 Lit.

* Wer ist der Eigentümer? Bei der Kriminalpolizei befindet sich ein größeres, älteres Fernglas (Doppelglas) mit fünffacher Vergrößerung, das vermutlich von einem Schiff herrührt. Personen, die Eigentumsrechte geltend machen können, werden ersucht, sich beim Kriminalpolizeiamt, Zimmer 66, zu melden.

* Fundunterschlagung. Am 23. September hat eine hiesige Frau auf einer Bank am Wochfabriksgebäude einen Regenschirm vergessen. Der Schirm hatte schwarzen Bezug und ringsherum einen grauen Streifen. Da der Schirm bisher beim Fundbüro nicht zur Anmeldung gekommen ist, wird angenommen, daß Fundunterschlagung vorliegt.

* Vermißt wird seit dem 15. September die am 16. 3. 1916 zu Mazicken geborene Helene Joniskies. Sie war in der Bahnhofsverwaltung bei Gabrenas beschäftigt. Personen, die über den Aufenthalt der Joniskies Angaben machen können, werden gebeten, beim hiesigen Kriminalpolizeiamt Meldung zu machen.

* Eine Art fiel ihm auf den Kopf. Am Dienstag vormittag kam es zu einem sonderbaren Unfall bei einem Neubau in Försterei. Dem Bauarbeiter Julius Tawinskas aus Polangen fiel von einem vier Meter hohen Gerüst eine Art gerade auf den Kopf. Glücklicherweise schlug sie mit dem stumpfen Ende auf, so daß Lebensgefahr nicht besteht. Der Verletzte, ohne daß er die Bestimmung der Verletzten hatte, nach dem Kreiskrankenhaus in Memel geschafft.

* Schwefelsäure auf der Straße. Am Dienstag mittag kurz vor 12 Uhr platzte in der Präsident-Smetona-Allee ein großer Ballon mit Schwefelsäure auf einem Wagen. Die Säure lief auf die Straße. Das herbeigerufene Feuerwehrkommando mußte vom Hydranten aus die Straße reinigen.

* Fahrraddiebstahl. In der Nacht zum Sonnabend wurde in der Ribauer Straße ein Herrenfahrrad, Marke „Elsa“, entwendet. — Am Sonnabend in den Abendstunden wurde ein Herrenfahrrad, Marke „Elsa“, von dem Lokal Jurgen, Mühlenortstraße 2, entwendet.

* Einbruchdiebstahl. In der Nacht zum Sonntag sind unbekannt Täter in die Werkstatt des Schlossermeyers Pladsenberger, Friedrich-Wilhelm-Straße eingedrungen und haben einen Bund mit Schlüsseln und Dietrichen entwendet.

* Diebstahl. Vor einiger Zeit sind aus dem unverwahrten Keller des Grundstücks Kirchhofstraße 14 eine Schaufel, ein Spaten und ein blaues Jackett entwendet worden. — Am Sonnabend um etwa 20 Uhr ist ein Fahrrad, das längere Zeit unverwahrt vor der Gastwirtschaft Schütz, Steinortstraße, stand, entwendet worden. Es handelt sich um ein Herrenfahrrad, Marke „Queen“.

* Taschendiebstahl am Werk. Am Sonnabend sind aus dem hiesigen Wochenmarkt wieder Taschendiebstahl begünstigt worden. Einer Frau wurde aus der Manteltasche ein ovales Portemonnaie mit 40 Lit, einer weiteren Frau ein schwarzes Portemonnaie mit 25 Lit und von einem Marktwagen an der Fleischwaage eine schwarze Handtasche mit 100 Lit entwendet.

Standesamt der Stadt Memel

vom 28. September 1936

Aufgehoben: Arbeiter Walter Kurt Silbe mit Arbeiterin Bertha Jankis, beide von hier; Arbeiter Bernhard Andreas Vimbard von hier, mit Vera Maria Steinhilf, ohne Beruf, von Stonischken.

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Willy Paul Greifer, dem Arbeiter Wilhelm Heinrich Schmies, dem Bäcker Heinrich Hermann Schulz von hier. Eine Tochter: dem Arbeiter Dionizas Savickas von hier. — Zwei uneheliche Geburten männlichen Geschlechts. — Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Gestorben: Hausbesitzerin Anna Megalies, geborene Pipris, 66 Jahre alt; Rentnempfanerin Irene Sindulis, 70 Jahre alt, von hier.

vom 29. September 1936

Aufgehoben: Packer Bernhard Gustav Almus Westphal mit Laborantin Klara Sessleris, beide von hier; Landwirt Karl Ludwig Peiser von Berndorf, Kreis Memel, mit Emilie Friederike Martekinis, ohne Beruf, von hier.

Kirchenzettel

Die Heilsarmee Dankfest

Mittwoch, den 30. September, abends 8 Uhr

Aufführung: „Phoebe“

Eintritt 30 Cent (8694)

Neue Mitglieder des Deutschen Theaters in Memel



Maria Singer, Sentimentale

In Salzburg ging ich zur Schule. Anfanglich widerstrebend, erlaubte mir mein Vater daneben noch den Besuch des Konservatoriums meiner Vaterstadt, des berühmten Mozarteums. Ich lernte fleißig, übte täglich Stundenlang Klavier und durfte in einigen Schülervorstellungen mitwirken. Daneben nahm ich auch Gesangsunterricht, der mich der Absicht, zur Bühne zu gehen, näherbrachte. Meine Eltern hatten vorerst keine Ahnung hiervon. Schließlich ließ sich mein Wunsch nicht mehr verheimlichen, dem meine Eltern aber doch nachgaben, und ich fuhr zur weiteren Ausbildung nach Wien. In dieser Kunststadt oblag ich zwei Jahre lang einem ernsten Studium bei einer angesehenen Theaterschule. Im Frühjahr 1934 fuhr ich nach Entschlossen nach Berlin, machte die Prüfung und wurde in der Folge nach Schneidemühl engagiert. Die beiden Jahre meiner dortigen Tätigkeit liehen meine schlummernden Fähigkeiten entwickeln, und ich konnte mit meiner Beschäftigung im klassischen und modernen Repertoire zufrieden sein, die für eine junge Darstellerin schon schöne Erfolge brachte. Nun freue ich mich sehr auf Memel, die „Ferien“ sind mir schon viel zu lang, und ich sehne den Tag herbei, wo ich auf der ersten Probe stehe.

Heydekrug, 29. September

Vom Markt

Am heutigen Dienstag war der Heydekruger Wochenmarkt nur mittelmäßig besetzt. Auf allen Marktplätzen war trotzdem genügendes Angebot an landwirtschaftlichen Produkten, um die Nachfrage zu decken. Einzig auf dem Fischmarkt war die Belieferung größer als gewöhnlich, da viele Nachbargemeinden über das Haff gekommen waren, die zum größten Teil Stinte verkauften. Auf dem Buttermarkt kostete Butter in Einzelpfunden 1,30 bis 1,40 Lit und in größeren Stücken 1,10—1,15 Lit je Pfund. Für Eier wurden 9—10 Cent je Stück verlangt. Von Geflügel kosteten Hühner 60 Cent je Pfund, Gänse 1—1,50 Lit je Stück, Enten 2,20—2,70 Lit, Hähne 3 Lit je Stück. Gewöhnliche Schlachttauben wurden mit 50 Cent je Stück angeboten. Auf dem Gemüsemarkt wurden die üblichen Preise gefordert. Für Weißkohl verlangte man 10—15 Cent, für Blumenkohl 20—30 Cent je Kopf, für Karotten 10 Cent und für Radieschen 5—10 Cent je Bund, für Meerrettich 15 Cent je Bund, für Gurken 10 Cent je Stück und für Kürbisse 1 Lit je Stück, für Zwiebeln 50 Cent je Liter. Moosbeeren gab es für 25 Cent und Pilzen für 20—25 Cent je Liter. Nessel von mittelmäßiger Beschaffenheit kosteten 20—40 Cent je Liter, solche von geringerer Qualität bis 1,50 Lit ein halber Scheffel. Birnen kosteten 40 Cent je Liter. Auf dem Fischmarkt galten Kale 1—1,20 Lit, große Zander 70 Cent und kleine 30 Cent, Dorsche 60 Cent, Steinbutten 30—40 Cent, Dorsche 20 Cent, Quappen 10—15 Cent und Stinte 5—10 Cent je Pfund. In der Markthalle wurde für Schweinefleisch 50—80 Cent, für Rindfleisch 45—60 Cent und für Hammelfleisch 40—50 Cent gefordert. Der Getreidemarkt wurde ziemlich ausverkauft. Für Roggen zahlte man 8—8,25 Lit, für Hafer 7—7,50 Lit und für Gerste 8—9 Lit je Zentner. Der Ferkelmarkt wies nur geringe Nachfrage auf. Vier bis sechs Wochen alte Ferkel wurden für 18—25 Lit je Paar verkauft und Läuferchweine für 30 Cent je Pfund Lebendgewicht. Der Brennholzmarkt war gut besetzt. Es wurden hier die üblichen Preise gefordert.

* Der Arbeitergesangverein Heydekrug bittet uns, darauf hinzuweisen, daß während des nächsten Monatsabend am Mittwoch das Protokoll der letzten Vorstandssitzung des Vereins zur Berlesung kommt und einige wichtige Fragen der Mitgliedschaft zur Entscheidung vorgelegt werden sollen. Es ist daher vollständiges Erscheinen aller Sänger unbedingt erforderlich.

Memelgau

Kreis Hedebrug

Wirtschaftlicher Schaden. Dieser Tage erlitt der Besitzer Salowitsch aus Ustjok eine neuen empfindlichen Schaden. Das vor einigen Wochen gekaufte Pferd legte sich nach der Arbeit plötzlich hin und konnte nicht mehr aufstehen. Es mußte, obwohl es sich in gutem Futterzustand befand, erschossen werden. Das Pferd war mehrere hundert Lit wert, und da Salowitsch nur ein Pferd besitzt, trifft ihn der Verlust besonders schwer.

Kreis Pogegen

Schweineverladung der Viehverwertungsgenossenschaft. Am vergangenen Montag wurden auf der Verladerrampe in Stonischen Festschweine im Gewicht von über drei Zentnern durch die Viehverwertungsgenossenschaft abgenommen. Zur Verladung kamen 218 bereits vorgemerkte Schweine. Der Kaufpreis in Höhe von 44 Cent je Pfund wurde sofort durch den Vertreter der Viehverwertungsgenossenschaft zur Auszahlung gebracht.

Viehstendendiebstahl. Bei dem Besitzer Braßat in Spingen wurden des Nachts sämtliche Viehstenden gestohlen, mit denen der Besitzer sein Vieh auf der Weide angebunden hatte. Das Vieh, das nach dem Freiwerden von den Ketten auf den Feldern umherlief, verursachte zudem noch bedeutenden Flurschaden. Das Rübenfeld des Besitzers wurde arg verwüstet.

Fest der Freiwilligen Feuerwehr Schreitlangen. Am Sonntag feierte die Freiwillige Feuerwehr Schreitlangen in den Räumen des Gasthauses Urban-Alteinen ihr erstes Stiftungsfest, das einen überaus großen Besuch aufzuweisen hatte. Kreisverbandsdirektor Dürrenmat-Birtonijtschen eröffnete das Fest mit einer längeren Ansprache und wünschte dem jüngsten Verbände des Kreises das Beste für die Zukunft. Am Auftrage der Gutsverwaltung übermittelte Conrad v. Dreßler die besten Wünsche für die Wehr. Bei dem Preiswettbewerb und der anschließenden Verlosung konnte sich mancher Glückspilz ein schönes Andenken holen. Unter den zahlreichen Gewinnen sah man u. a. auch ein Hirschgeweih und eine Blumenkrone, die von der Gutsverwaltung Schreitlangen gestiftet waren. Schon früh setzte der Tanz ein, der die Teilnehmer bis zur vorgerückten Stunde in harmonischer Stimmung vereinte.

Unfälle. In den letzten Tagen ereignete sich auf der Wasser- und Dampfstraße mehrere Unfälle. Am Sonntag wurde ein Unglück. Als der Müllerlehrling Walter Gluch den Elevatorriemen in Gang setzen wollte, erliefte der Riemen die Fingerspitzen der linken Hand und quetschte sie ab. — Der Kutscher des Besitzers Wallat aus Alt-Straßen war beim Anspannen der Pferde beschlagnahmt, als ein Pferd auslief und den Kutscher so unglücklich am rechten Bein traf, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Der Kreis Pogegen kaufte dieser Tage ein Teilstück von der Besitzerin Lenette Bardehnen in der Größe von 50 Morgen für den Preis von 10 000 Lit. Da das Stück Land an dem Kreiswalde liegt, wird es wohl für Aufforstung dienen. Die Abmessungen sind bereits beendet.

Marktbericht

at-Pogegen, den 23. September 1936

Butter	Pfd. 1,00—1,20	Weißkohl	Kopf 0,10
Eier	Stück 0,07—0,09	Karotten	Bund 0,15
Sahne	lter 1,00—1,10	Zwiebeln	lter 0,50
Weizen	Str. 11,00—11,50	Schweinefleisch	
Roggen	Str. 7,50—8,00	Rindfleisch	Pfd. 0,60—1,10
Hafer	Str. 6,00—6,50	Hammelfleisch	Pfd. 0,50—0,60
Gerste	Str. 8,50—9,00	Wale	Pfd. 2,50
Kartoffeln	Str. 2,50—3,00	Rechte	Pfd. 0,50—0,70
Gänse, leb.	Stück 3,00	zarte	Pfd. 0,25
Enten, leb.	Stück 2,50—2,80	zander	Pfd. 0,50
Enten, geschl.	Stück 3,50	Weißfische	Pfd. 0,10—0,15
Hühner	Pfd. 0,50—0,60	Ferkel	Paar 18,00—22,00
Küchelh.	Stück 1,00	Väckerfische	Stück 25,00—30,00
Tauben	Stück 0,10—0,40	Faumpfähe	Schck. 12,00
Veiel	lter 0,10—0,40	Lor	Str. 1,10
Birnen	lter 0,30		

Rotationsdruck und Verlag von P. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik, Handel und Feuilleton Martin Kalkies, für Lokales und Provinz Max Hopp, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippo, sämtlich in Memel.

Frau Curie zurückgetreten

Paris, 28. September (Glat). Amtlich wird bestätigt, daß Frau Curie als Unterstaatssekretärin für Wissenschaftliche Forschungen zurückgetreten und durch Professorie Perrin ersetzt worden ist, der bereits an den heutigen Ministerberatungen teilnimmt.

9000 amerikanische Garagenangeestellte im Ausstand

300 000 Autobesitzer in New York erlebten eine Riesenerregung; denn 9000 Garagenangeestellte legten die Arbeit nieder. Sämtliche Garagen von Bronx bis Manhattan werden betriebslos. Das Resultat dieses Streiks ist, daß 300 000 Autos die Garagen nicht verlassen konnten. Dem Streik haben sich Wagenwäscher, Polierer, Autoschlosser und weitere die Angestellten der Tankstellen angeschlossen. 5000 weitere Garagenangeestellte in Brooklyn wollen sich heute dem Streik anschließen. In der vergangenen Nacht kam es zu Gewalttätigkeiten, so daß vierzehn Streikende verhaftet werden mußten. Bürgermeister Laguardia sah die Lage so ernst an, daß er das Treffen der amerikanischen Legion in Cleveland verbot und im Flugzeug nach New York zurückeilte, als die Nachricht vom Streik ihn erreichte. Die Streikenden wollen höhere Löhne, eine kürzere Arbeitszeit und die Anerkennung ihrer Organisations.

Amerika das Hundeparadies

Nach einer neueren Zählung gibt es in den Vereinigten Staaten 15 Millionen Hunde, denen es im allgemeinen gut geht, wie die folgenden Angaben erkennen lassen. In einem Jahr werden nahezu 25 Millionen Dollar für Konserven für die Hunde ausgegeben. Es gibt ganze Fabriken, die Millionen

Ungarn-Oesterreich 5:3

Auf dem von 30 000 Zuschauern besetzten Ferencváros-Platz in Budapest siegte am letzten Sonntag Ungarn im 80. Länderkampf gegen Oesterreich 5:3 (3:2). Diese Begegnung zählt gleichzeitig zum Wettbewerb der Nationalmannschaften um den Europa-Pokal. Hervorragendes Stürmerpiel sicherte den Ungarn in der ersten Halbzeit den Führungsschnitt. Doch der Sieg der Ungarn war zum Schluß recht sicher. Hinter sich das erste Tor, doch Toldi blieb aus. Dann schob Eindelar das zweite Tor, wieder war es aber Toldi, der bald darauf den Gleichstand erzielte. Der überragende Mittelfürmer Gsch sorgte für das Halbzeitergebnis von 3:2 für Ungarn. Nach dem Wechsel brachte Toldi ein viertes Tor an. Eindelar verlor zwar den Abstand auf 4:3, aber ein Bombenschuß von Litsos besiegelte endgültig die Niederlage der Oesterreicher.

Isa-Halla lief Weltrekord

Raavo Nurmi mußte am vergangenen Sonntag einen weiteren seiner seit vielen Jahren bestehenden Weltrekorde abgeben. Sein Jahrsmann Jyväskylä, der Olympiasieger im Hindernislauf, verbesserte den seit 1928 bestehenden Weltrekord Nurmis über 15 000 Meter von 46:49,6 Min. auf 46:45,4 Min.

Ankauf von Steinen in Kollaten

Für die Kreischauffee Memel-Bajohren sollen noch ca. 1000 cbm Neuschüttungssteine angekauft werden. Die Steine müssen bis zum 1. Dezember 1936 angeliefert sein.

Für den Ankauf ist ein Termin auf Donnerstag, den 15. Oktober 1936 vormittags 10 Uhr in Kollaten (Gasthaus Pröhl) anberaumt. Die Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben werden.

Memel, den 26. September 1936.

Kreisbauamt

Ruß Mädchen

Erliches tüchtiges vom 1. 10. od. spät. gesucht.

Loops, Ruß

Gesucht

wird nichts auf so einfache Art und mit so großer Erfolgsaussicht wie durch eine kleine Anzeige im Memeler Dampfboot

von Nüssen mit Rindfleisch und Gemüsen zur Befriedigung des Hundappetits herstellen. In den Stadtteilen von New York, in denen die reichen Bürger der Stadt wohnen, gibt es Menschen, die über 1 Dollar in der Stunde verdienen, daß sie mit Hund in der Gymnastik treiben. In Chicago kann man auch einen Schönheitsalon für Hunde bewundern und ein Hundetrainingssalon, das mit den neuesten Errungenschaften ärztlicher Wissenschaft, mit infraroten Strahlen und Sonnenlichtapparaten ausgerüstet ist. Das Kühlsystem des Krankenhauses, durch das die Nahrung der Hunde frisch erhalten werden soll, hat 25 000 Dollar gekostet. Es gibt auch Luxusgeschäfte, in denen Anstrichgegenstände für die Hunde zum Verkauf stehen. So kann man Autobrillen für Hunde für etwa fünf Dollar erstehen. Ferner steht man da Reißföhrchen für Hunde, Federtaschen, Puder, Seifen, Krallenfeilen, Bürsten und Kämmen für die Haarpflege.

Filmbericht statt Briefschreiben

Aus Singapore bringt dieser Tage eine Kiste einen fesselhaften Film ab, der in England studiert, die einen Filmbericht über die Tätigkeit enthält, die seine Familie in der Heimat im letzten Jahr entwickelte. Seit drei Jahren bekommt er regelmäßig solche ziemlich ausgedehnten Filmberichte, aber die letzte Sendung dürfte die letzte sein, da sein Vater, der Prinz Piragatra, vor kurzem in Singapore gestorben ist. Dafür erhält die Sendung einen langen Film, der die Trauerfeierlichkeiten und das Begräbnis zeigt, den Freunden seines Vaters ausgenommen haben. Webrigens hat der Sohn in derselben Weise über das Leben berichtet, das er in England treibt. So konnte der Vater die Tätigkeit seines Sohnes in Cambridge besser verfolgen, als es Briefe getan hätten, und der Sohn konnte Zeuge der ausgeübten Reisen seines Vaters sein.

Auch Salminen konnte in 47:47 Min. noch den argentinischen Rekordläufer Jabala (47:52 Min.) auf den dritten Platz verdrängen. Bei dem gleichen Sportfest in Wiborg kam Matti Järvinen im Speerwerfen auf 70,60 Meter.

Amtlicher Teil

der Rasensportvereingung des Memelgebietes Anschrift: S. Huber, Memel, Holzstr. 8.

Spielplan für Sonntag, den 4. Oktober:

Nr.	Verein	Gegner	Klasse	Zeit	Platz	Schiedsrichter
3	Sp. Verein	Spvga	A-Sen	9.00	B	Werkies
4	Spvga	2. Frenal	Knab.	1.30	C	

Sonntag, den 11. Oktober:

Nr.	Verein	Gegner	Klasse	Zeit	Platz	Schiedsrichter
5	Krena	S.C.M. Viga		11.00	A	Muldra
6	Spvga	S.C.M. 2. B. Jun		8.30	B	Megalies
7	Krena	S.C.M. 1. B. Jun		8.30	C	Wah
8	Spvga	Krena	A-Sen	9.30	B	Malmansuhn
9	Spvga	S.C.M. 2. B. Sen		9.30	C	Vorenz

Fußball-Ansicht Memel Obmann: S. Huber

Waldfrieden
bei Insterburg

Moorbäder
gegen alle rheumatischen Erkrankungen u. Frauenleiden.

Sanatorium
für innere Krankheiten. Fachärztliche Behandlung.

Waldkurort
für Ruhe- und Erholungsbedürftige.

Alle neuzeitlichen Einrichtungen. Bäder im Hause. — Billigste Preise. Vorzügliche Verpflegung. — Diätische Pauschalkuren. — Prospekte kostenlos.

Herz über Bord

Ein Roman unter Fliegern von Werner Martens

Achtunddreißigste Fortsetzung Nachdruck verboten

Seine Behauptungen klangen übertrieben. Man zweifelte noch an seinen Zahlen. Aber nach wieder fünf Stunden meldete Spitzbergen eine weitere Zwischenlandung. Wenig später kam eine erleichterte Depesche von Bord des Expeditionsschiffes „Godewind“: Die Maschine war auf Franz-Josefs-Land glatt gelandet und hatte so in knapp elf Stunden die Expeditionsbasis erreicht.

Gabriele hörte am Kaufsprecher die etwas erregte Stimme des sonst so gleichmäßigen Sprechers. Sie preschte die Hände im Schoß zusammen. Nur noch ein paar hundert Kilometer, dann war es geschafft. Dann war Georg Rinner gerettet.

„Ich hab dich lieb, Georg! trommelten ihre Gedanken. Du lebst, ich weiß es. Was ich flüchtig gefast habe, ist nicht wahr. Ich gehöre zu dir!“

„Und was wird mit flüchtig?“ traute Corinne.

„Ich weiß es nicht —“ Neht, da die Gefahr für Rinner immer kleiner wurde, vermochte sie ihre Gedanken nicht mehr zu teilen, wachte ihm und flüchtig. Ihr Denken, jeder Nerv, alles gehörte ungeteilt Rinner. Sie dachte nicht mehr an die Dämmerwerke, nicht an flüchtig, ihr Gedankenkreis umschloß nur noch Rinner und sich.

Kapitel 33.

Gregorius fiel fast durch die Deckung zwischen Führer und Kabine. Stunden hatte er unablässig den H-Apparat bedient, ohne Verbindung zu bekommen, weder mit Anders noch mit der Eisexpedition. Neht hielt der vom Hunger ausgezeichnete Körper der Belästigung einladend nicht mehr stand.

„Unsere Batterie ist total erschöpft“, keuchte er. „Es ist unmöglich, daß man uns auf dem „Godewind“ noch hören kann, soweit reicht der Sender nicht mehr.“

Er nahm sich nicht die Mühe, mit dem Spirituslocher ins Zelt hinüber zu gehen, als er die tägliche Maßzeit vorbereitete. Bisher war wegen der Explosionsgefahr nur dort gekocht worden.

Rinner hörte das Anrücken des Streichholzes und fuhr von seinem Lager hoch. „Bist du schon verrückt, Peter! Der Boden schwimmt im Del. Die Tanks enthalten fast vierhundert Kilo Brennstoff. Sollen wir denn mit der ganzen Geschichte in die Luft fliegen?“

„Wenn schon —“, murmelte Peter und füllte Fischmehl in den großen Topf, einen ganzen Beutel, der eigentlich für acht Tage ihre einzige Nahrung darstellen sollte. „Einmal rundum tankessen und dann einen hübschen Fortschertob mit Kanonenknall und Feuerbestattung. Finde das ehrenhafter und auch bequemer, als in vierzehn Tagen langsam zu verhungern.“

„Peter —!“ Rinner richtete sich halb in seinem Schlafsaal auf, seine blinden Augen tasteten hilflos umher. Er rix den Revolver aus der Tasche und schlug ihn in der Richtung an, in der er den sinnlos gewordenen Kameraden vermutete. „Peter, wenn du das offene Feuer nicht aus der Kabine schmeißt, ich schicke dich über den Haufen einen toten Hund!“

Gregorius lachte höhnisch. Die Mündung des Revolvers zielte auf einen Punkt, der zwei Meter entfernt war. „Schließ doch! Druck doch los! Wenn du mich nicht triffst, dann verläßt dich der Tank. Dann hat die Dual doch ein Ende — mehr will ich nicht. Schieß doch zu!“

Der Revolver kam, klapperte auf den blechernen Boden. Dem kleinen Gelehrten gerade vor die Füße. Aber er hob ihn nicht auf.

Für eine Sekunde stand er lauschend still. Dann rief er die Kabinentür auf. Schloß unwillkürlich die Augen, um besser hören zu können.

Was deutlich, ein Geräusch — nicht viel lauter als das Summen einer großen Biene. Er sprang aus der Kabine auf Eis, suchte den glitzernden Horizont ab. Da — ganz ferne ein kleiner schwarzer Punkt, der schräg absoq und immer kleiner wurde.

„Ein Flugzeug!“ stammelte Peter fassungslos. „Ein Flugzeug!“ brüllte er Rinner zu und kletterte zurück in die Kabine.

Im Vogen flog der brennende Koffer auf Eis. Peter schleuderte drei Kanonen Del hinterher, dröhnend knallten sie auf den Boden, plätsch, gaben die zähe Flüssigkeit frei. Ein Streichholz hinein!

Nach Sekunden stieg eine dunkle, schmierige Rauchfahne hoch.

Kapitel 34.

„Da!“ Werner vom Stein streckte die Hand aus. „Das sind sie!“ Er leuchtete vor Aufregung.

Dicht über dem Horizont wurde eine Rauchfahne sichtbar. Flüchtig wendete die Maschine und hielt darauf zu. In Sekunden wurde die schwarze Rauchwolke größer und größer. Stein nahm das Glas nicht vom Auge. Neben dem Feuer, dessen Flamme jetzt schon deutlich wurde, stand ein Mann. Blinks mit Armen und Beinen, machte verrückte Luftsprünge. Auch das weißgestrichene Flugzeug wurde kenntlich. Neben das rote Seidenselt, das wie ein schwarzer Fleck wirkte in der blendenden Halle des unendlichen Eises.

Da waren sie auch schon heran. Freuten meterdicht über den Kopf des kleinen Mannes hinweg. „Rinner!“ brüllte Stein. „Er stand in der Tür der Kabine! Habe ihn gesehen — sie leben beide!“

Flüchtig wendete in weiter Kehre. „Sie landen!“ überlief er das Wehul des Motors. Stein hatte die größere Flugparaxis.

Der Flieger griff in die Steuerung. Die Arme waren schmach vor Erreanna. Rubel kommandierte er sich ebenfalls. Rubel!

Sie kreuzten. Hielten Ausschau nach einer Landelegenheit. Sah hss aus für das Fraßschiff

Bestler als Großaktionär

In einem Armenviertel von Kapstadt ist ein 71-jähriger Grieche namens Panazio Eis Vastbes halberhungert gestorben. Panazio war so arm, daß er stets hungrig war und von den Kranken lebte, die ihm seine Nachbarn gaben. Als er krank wurde, erklärte er, daß er zu arm sei, um einen Arzt zu haben. Die Nachbarn spendeten ihm abwechselnd bis zu seinem Tode. In seinem armligen Zimmer fand man verstreut Minenaktien, die einen Wert von 400 000 Dollar haben.

WETTER UND SCHIFFFAHRT

Temperaturen in Memel am 29. September: 6 Uhr: + 4,2, 8 Uhr: + 6,5, 10 Uhr: + 9,5.

Wettervorhersage für Mittwoch, 30. September: Schwache bis mäßige Nordostwinde, meist bewölkt, im Süden leichte Regenfälle, sonst trocken, kühl. Für Donnerstag: Keine wesentliche Veränderung.

Allgemeine Uebersicht von Dienstag, 29. Septbr.

Beob.-Stelle	Barometer	Richtung u. Stärke	Wetter	Temp.	Wegung	Schichtweite u. See
Memel	1014,9	ND. 1	wolkig	+ 4,4	1	8
Abter-Grund (Hindholm) von Rönndahl	1018,0	ND. 4	wolkig	+ 10,0	—	15
Riga	1013,8	ND. 2	dieht	+ 6,0	5	30
Vibau	1014,5	ND. 2	dieht	+ 7,0	0	4
Tallinn	1015,1	ND. 1	Regen	+ 8,0	2	30
Hammer	1016,4	ND. 3	wolkig	+ 9,0	3	30
Wiborg	1015,5	ND. 3	better	+ 4,0	5	1 1/2
Stockholm	1015,1	ND. 1	better	+ 4,0	5	1 1/2

Memeler Schiffsnachrichten

Abkürzungen: SD = Seedampfer, MS = Motorschiff, Motorlegler, S = Sealer, TD = Tankdampfer, K = Kapitän

Eingang:

26. 9.:	1053	SD, Frieda Aheer, K Bruhn, Gutenburg, leer
	1054	SD, Silte, K Winterfeld, Silte, Zement, Maage
27. 9.:	1055	SD, Friesland, K Jfermann, Gotland, Kalkstein, Schwedersky Nachh.
	1056	SD, Balkan, K Connolly, London, Stückgut, U. B. C.
	1057	SD, Kori, K Rauber, Goole, Kohlen, Johannelen
	1058	SD, Wachtel, K Bönninger, Middlesbrough, Stückgut, Ed. Kraule
	1059	MS, Neptun, K Becker Königsberg, leer, Sandelis
28. 9.:	1060	SD, Karen, K Oppebae, Stettin, Heringe, Ed. Kraule
	1061	SD, Jordan, K Anderson, Sundaland, Kohlen, Sandelis
	1062	MS, Star, K Eubr, Town, Vors. Erde, Maage
	1063	SD, Cleopatra, K Branett, Imingham, Kohlen, Sandelis
29. 9.:	1064	SD, Vineta, K Weber, Danzig, Stückgut, Ed. Kraule
	1065	SD, Maifias, K Krtfupattis, Antwerpen, Stückgut, Maifias

Ausgang:

27. 9.:	1071	SD, Anna Orela, K Vetterlon, Danzig, Stückgut, Maage
	1072	MS, Baskorri, K Offenbrüggen, Kopenhagen, Koggen, Maage
	1073	S, Ellen, K Jonas, leer, K Menhofer
28. 9.:	1065	SD, Systerburg, K von Gelder, Vellefototo leer, Sandelis
	1066	A. E. Jacobsen, K Raalshon, Kopenhagen, Pferde, Saat, Ed. Kraule
	1067	SD, Uban, K Pedersen, London, Cleper, Johannelen
	1068	SD, Alroensa, K Katalis, Stettin, leer, K Menhofer
	1069	SD, Skold, K Christensen, Reval, Holz, Ed. Kraule
	1070	SD, S. S. Stinnes, K Schauer, Gasse leer, Johannelen
29. 9.:	1074	SD, Korea, K Oppebae, Salfater, leer, Ed. Kraule
	1075	SD, Kaarem, K Moial, Danzig, Stückgut, Ed. Kraule
	1076	SD, Veola, K Randewis, Danzig, Ed. Kraule
	1077	SD, Bengore Heab, K Jarvis, Verfall, Stückgut, Ed. Kraule
	1078	SD, Frieda Aheer, K Bruhn, Esbjert, Koggen, Sandelis
	1079	SD, Silte, K Winterfeld, Silte, leer, Maage
	1080	SD, Wachtel, K Bönninger, Kotka, Durchgangsgut, Ed. Kraule

Begeiland: 0,40 — Wind: ND. — Strom: ein

Begeiland: 0,40 — Wind: ND. — Strom: ein

Maschine. Das Eisfeld war mit kleinen Bäden übersät. Mit Rufen da zu landen, wäre eine Kleinigkeit, aber mit einem gewöhnlichen Fahrgestell war die Sache hundertfach schwieriger. War direkt ein Wunder, wenn die Maschine sich dabei nicht auf den Kopf stellte.

Stein ging unwillkürlich etwas höher. Flüchtig hatte die Gefahr erkannt: je länger man zögerte, umso größer wurde die Unsicherheit. Die durfte garnicht erst aufkommen. „Runter!“ kommandierte er hart.

Der Pilot zwang den Apparat gegen sein Gefühl sofort nach unten. In Gottes Namen!

Sein Gesicht wurde verblissen und weiß um die Nase. Er nahm die Erfahrung von tausenden Landungen zusammen. Drückte die Maschine noch tiefer.

Das Fahrgestell prallte gegen den ersten Eisblock. Unwillkürlich gab der Pilot Höhensteuer, gleichzeitig den Rest Gas weg. Etwas zu viel Höhensteuer — die Maschine machte einen unbeholfenen Popser und knallte dann wie ein Brett zu Boden. Stand! Gestürzt! Gott sei Dank —!

Erschöpft hodte Stein auf seinem Sitz. Die ungeheure Konzentration auf eine Sekunde hatte ihn förmlich erschlagen. Kraftlos hingen die Arme nach unten, und er wehrte sich mit dem Rest seiner Willenskräfte gegen eine Ohnmacht, die ihn zu übermächtigen drohte. „Verdammt nochmal!“ fluchte er mit blässen Lippen und hatte die Schwäche schon halb überwunden.

Gregorius rann über das Eis auf sie zu, stolperte über einen Block, fiel. Gif schon wieder weiter. Kletterte wie ein Affe auf die Tragfläche und starrte die beiden Männer, die noch an ihren Plätzen saßen, mit irrfinnigen Augen an. Sein Mund zuckte, aber kein Wort kam über die Lippen. Vor einer Minute wollte man sich erschließen, und jetzt war die Rettung da! Der Wechsel war zu spät, das kapierete der Verstand erst langsam.

(Fortsetzung folgt.)

Spaniens erfolgreichster General

Schriftsteller wird General — Wie Mala und Del Vayo sich trennten — Der Sieger von Sant Sebastian betet

Mola als Kritiker

Vor vier Jahren lag in den großen, breiten Schaufenstern der Buchhändler an der Gran Via ein Buch aus, das den Titel trug „Der Zusammenbruch der Monarchie“. Darin zeigte ein Offizier der ehemaligen königlichen Leibwache in scharfen von mittelalterlicher Kritik erfüllten Sätzen die wahren Gründe auf für den Sturz des längst morsch gewordenen Bourbonenthrones. Nur wenige haben damals die klaren Darlegungen des vorher unbekanntem Autors verfolgt. Heute liest halb Spanien und darüber hinaus die Welt seine meisterlich stilisierten Tagesbefehle. Der Schriftsteller wandelte sich wieder zum Feldherrn, denn nun sein sprachliches Können wertvolle Dienste leistet. Er heißt Don Emilio Vidal und unter seinem zweiten Vornamen ist er heute weltberühmt.

Kadett oder Dichter?

General Vidal, vielmehr General Mola, hat tatsächlich eher das Aussehen eines Literaten als das eines Soldaten. Der heute fünfundvierzigjährige Mann mit der fallendbücheligen Stirn und den dünnrandigen Brillengläsern scheint aus einer Redaktionsstube weit eher zu kommen als aus dem militärischen Hauptquartier. Tatsächlich war es auch einmal der feinsinnige Wunsch Molas, ein zweiter Cervantes zu werden. Aber im Baskenlande, aus dem er stammt, läßt sich der Beruf des Dichters und des Kriegers recht gut vereinen. So fügte sich der junge Emilio Vidal den Bitten seines Vaters und bezog die Kadettenkademie in Pamplona, jenem Pamplona, von wo aus er jetzt den nationalen Aufstand entfeineln sollte.

Duell zu Pferde

Der beste Freund Molas in jener Zeit war ein gewisser Alvarez del Vayo, der gleich ihm literarische Interessen hatte. Del Vayo, der blinde Dichter ebenso fähiger wie zweideutiger Epigramme, und der eheliche sehr arbeitslos überlebe Emilio Mola — wach ungleiches Diostorenpaar. Sie diskutierten, sie stritten sich. Der Wein ihrer Freundschaft wurde bitter. Auf dem kalten Kasernenhof der Militärakademie von Pamplona fanden sich in den Vorfrühjahrsjahren ein junger Mensch mit glattem zurückgekehrtem Haar und ein anderer mit flatterndem Schopf gegenüber. Sie waren beide beritten und saßen mit blanken Säbeln gegeneinander. Die langen schattigen Witterkaltone, die den Hof umgaben — bei allzu großer Hitze wurde hier exerziert — waren voll neugieriger Kadetten, die ihren Kameraden zusahen und vor Begeisterung für die Kämpfenden ihre bunten Federkappen in die „Arena“ warfen. Aber gleich bei der ersten Attacke bäumte sich das Pferd Del Vayos auf. Vergebens versuchte er sich an der Mähne des schweißbalzenden Tieres anzuklammern, er wurde zu Boden geschleudert!

Das Ende einer Freundschaft

Das war das Ende der Freundschaft zwischen Mola und Del Vayo. Es war auch das Ende der militärischen Laufbahn Del Vayos. Heute stehen sich die beiden ehemaligen Freunde in einer größeren Arena wieder gegenüber. Mola, der General der nationalitistischen Nordarmee, kämpft gegen Del Vayo, den neuen Außenminister der „Volksfront“. „Pro aris et focis“, „Für Heim und Herd!“, lautet der Kampftruf Molas. Sein früherer Kumpan aber schrieb während seiner Tätigkeit als spanischer Vorkämpfer in Mexiko für ein dortiges Schulbuch folgende Sätze: „Mein kleines Kind, Du brauchst Deinen Eltern nicht zu gehorchen, weil sie Dir das Leben gaben. Sie taten es in einem Augenblick egoistischer Verunsicherung. Darum verschiebe sie eher!“ Welch ein Unterschied in der Lebensauffassung dieser beiden Männer, deren Wege sich einst trennten.

Mola als Republikaner

Als einer der Offiziere, welche die prächtige Leibgarde Alfons XIII. befehligten, lernte Mola die korrupte Adelsgesellschaft Spaniens kennen. Hier sah er die reichen Gutbesitzer aus- und eingehen, die nur wenige Tage des Jahres auf ihrer „finca“ verbrachten und in den Hauptstädten Europas oder am Hof von Madrid den Ertrag der Arbeit verprakteten, das sie den Landtagsbesitzern abprekten. So ist es nicht weiter zu verwundern, wenn dieser aufrechte Soldat Antimonarchist wurde. So war es auch möglich, das ihn die neue Demokratie lange für eine ihrer zuverlässigsten Stützen hielt. Ihm vertraute General Venanzuer die Leitung der staatlichen Leibwache an. Er wurde auch nach dem letzten Wahlsiege der „Volksfront“ als Kommandant der Garnison Pamplona bekräftigt.

Enttäuschung von der Republik

Aber Mola sah, wie diese Republik, die er einst erhofft hatte, dem Volkswillismus aufenernte. Schon vor zwei Jahren schrieb er zweifelnd und seiner selbst noch nicht ganz sicher: „Als Hernan Cortes in Mexiko landete, verbrannte er seine Holzgaleeren, um sich und seinen Leuten jeden Rückzug in die alte Welt abzuschneiden. Ich hätte große Lust, mit meinen Illusionen ähnlich zu verfahren.“ Diese Illusionen hat Mola in laanen inneren Gemütskämpfen endanlich „verbrannt“. Er mußte sehen, das die Republik, wie er sie sich erträumte, nicht von Azana, Caballero und den anarchoistischen Gewerkschaften beherrscht werden durfte. Das ein so sprunghafter Charakter wie jener Del Vayo, den er allzu gut kannte, zu einem der führenden Männer des Staates geworden, das erschien diesem geraden, äußeren und etwas phlegmatischen Manne als Zeichen. Und so schloß er sich Franco an. Als Mola losließ, als sich die Garnison von Pamplona auf die Seite der Aufstandsbewegung stellte, da wußte Spanien, das diesmal mehr als ein kleines „Bronnamento“ geplant wurde, denn Mola, der „Langsame“ und gründlich überlegende würde keinen überstürzten Schritt tun.

Molas große Parole

Augenzeugen haben berichtet, wie seelenruhig der erfolgreichste Feldherr der nationalitistischen Armeen seine Operationen leitete. Er verlor nie die Ruhe. „Wellington hat San Sebastian 83 Tage belagern müssen...“ äußerte Mola, als er mit seiner Armee vor der Hauptstadt des Baskenlandes

stand. Sie ist ihm dann schneller zugefallen, als er geglaubt hat.

Mit dem gleichen unerschütterlichen Phlegma hat er ganz systematisch die Eroberung Bruns vorbereitet. „Wir greifen nicht an, bevor wir nicht eine gute Parole haben...“, sagte Mola, der als guter Psychologe genau weiß, wieviel ein anfeuerndes Wort bei seinen Kämpfern ausmacht. Während die ganze Welt ungeduldig darauf wartete, ob die Nationalisten die Grenzstadt anzureisen würden, sah Mola an seinem Schreibtisch. Vor ihm ein großer Aschenbecher voll schäumender

Der Todessturz in der Manege

Das geheimnisvolle Geschehen der Serie? / Gespräch mit einem Drahtseilkünstler

Vor einigen Tagen kam aus Gothenburg in Kopenhagen die erschütternde Nachricht, das der bekannte deutsche Artist Billy Wallenda sich beim Sturz vom 10 Meter hohen Drahtseil das Genick gebrochen habe. Eine solche Nachricht erfüllt die Artisten in aller Welt stets von neuem mit tiefer Betroffenheit und Nachdenklichkeit. Heute hat es Billy Wallenda getroffen — wer wird morgen oder übermorgen an der Reihe sein?

Artisten sind abergläubisch, und wir sind daher nicht überrascht, als uns der bestbezahlte Drahtseilkünstler der Welt, der augenblicklich in Berlin arbeitet, auf unsere diesbezügliche Frage die Antwort gibt: „Es gibt auch für den Sturz in der Manege ein Gesetz der Serie, der Akrobat Billy Wallendas dürfte daher weitere Unfälle von Artisten nach sich ziehen.“

„Das ist Aberglaube“, wehren wir ab. Aber der Artist schüttelt sehr ernst den Kopf. „Aberglaube?“ sagt er nachdenklich, „wie wollen Sie es erklären, das dieses ‚Gesetz der Serie‘ durch die Tatsachen zu belegen ist...?“

Die erste Serie

Juli 1925. Im Berliner „May“ ereignet sich ein furchtbares Unglück: der sogenannte „Todespringer“, der bekannte Artist Cliff Aeros, stürzt beim vierfachen Salto vom 24 Meter hohen Turm herab. Genau einen Tag später verunglückt an derselben Stelle der Turmseilkünstler Hermann Diepelt tödlich. Gewiß, es gibt eine sehr dünne psychologische Erklärung für diese tragische Wieder-

„Bifontes“ zigaretten und aräbelte über die Parole nach wie ein Romanautor über den Titel seines Werkes. Schließlich schrieb er sie in großen klaren Buchstaben auf: „Brun oder sterben!“ Damit schafften wir es...“ jagte Mola, und er behielt in Bezug auf die „Wirksamkeit“ seiner Parole recht.

Der betende Feldherr

Vor wenigen Tagen, bevor die Nordarmeen sich gegen Bilbao in Marsch setzten, betrat ein Uniformierter das kühle weiträumige Dunkel der Kathedrale von Burgos. Um sein schlaftrübes Gewand, das umgebügelt und etwas zu weit schien, war die rotgoldene Binde des Generalkommandos gewunden. Er kniete nieder vor der Grabplatte, welche die Gebeine des Cib Compador und seiner unsterblichen Geliebten Chimene deckt, und verharrete minutenlang in stiller Verlenkung. General Mola betete vor dem Grab des Helden, der einst Spanien von der Barbarei rettete, und als er sich erhob, läuteten die schweren Glocken der Kathedrale zum Zeichen eines neuen Sieges. I. v. B.

holung. Diepelt, so wird man sagen, war eben durch das tags zuvor geschehene Unglück, das seinen Kollegen Cliff Aeros betroffen hatte, nervös geworden. Er hatte in der Nervosität irgendeinen Fehler begangen, hatte vielleicht daneben gegriffen oder im entscheidenden Augenblick sekundenlang an das Unglück vom Tage vorher gedacht. Aber eine Woche darauf schon ereignete sich, diesmal in der „Neuen Welt“ in der Hofenbeide, ein neues Unglück: die Artistin Bild stürzt bei einem Balance-Akt ab und zieht sich schwere Verletzungen zu. Und drei Monate später besiegte im Circus Busch, der gerade in Berlin spielte, die Artistin Penfuhn und Lemke das „Seil des Todes“ zu ihrer allabendlichen Todesfahrt. Penfuhn wollte merkwürdigerweise an diesem Abend nicht auftreten. Aber das Pflichtgefühl siegte — nur kostete dieser Sieg einen hohen Preis: beide Artisten stürzten ab und blieben tot liegen.

Und dann die zweite...

Nach dieser ersten Unglücksreihe hörte man nichts von größeren Unfällen in der Welt der Artisten. Bis endlich der Winter 1931/32 heranbrachte.

Die berühmteste Akrobatin der Welt, Lilian Leigel, tritt im November dieses Jahres in Kopenhagen auf. Sie stürzt ab, ist schwer verletzt. Ihr Gatte, der berühmte Alfred Cobona, verlor zu dieser Zeit in Berlin auftritt, löst sofort sein Engagement, fliegt nach Kopenhagen. Aber da es den Anschein hat, das Lilian Leigel die Folgen des Sturzes überwindet, fährt er wieder nach Berlin zurück und

wird hier am Bahnhof von einem Freunde empfangen, der ihm mitteilen muß, das Lilian Leigel toeben gestorben ist.

Uebrigens ist Alfred Cobona kurze Zeit später ebenfalls abgestürzt. Er ist heute ein gelähmter Mann.

In derselben Woche, in der Lilian Leigel in Kopenhagen tödlich verunglückte, stürzte in Berlin der Artist Ardelty ab. Er hatte bei einem Salto auf dem Drahtseil plötzlich nicht mehr die Kraft, zuzupacken...

Eine echte Bajazzo-Szene

Damit war die Pech-Serie des Winters 1931/32 noch nicht beendet. Drei Monate später schon ereignete sich das nächste schwere Unglück.

In Stuttgart tritt die bekannte Frascona auf. Wie immer, affiziert ihr der eigene Mann, in dem Kostüm eines Clowns. Pöblich ein Aufschrei des Publikums: die Frascona stürzt vom hohen Trapez, sich mehrmals überschlagend, ab. Das Publikum verläßt in wilder Panik das Haus.

Die wenigen Zuschauer, die zurückbleiben, werden Zeugen einer tragischen Bajazzo-Szene. Der Clown stürzt sich über den Körper seiner Frau, schreit in wilden Tönen: „Du stirbst nicht, du stirbst nicht...“

Und er schreit immer noch dieselben Worte, auch, als man die Leiche seiner Frau längst hinausgetragen hat...

Und jetzt...

Dann bleibt wieder einige Jahre lang alles still. Aber im Mai 1935 stürzt in Kopenhagen der deutsche Artist Hans Schneider ab. Er ist auf der Stelle tot. Ein Seil war gerissen.

Und zwei Monate später stürzen in Gothenburg die beiden deutschen Artisten Müller und Brothens aus Nürnberg ab. Der Sturz war so heftig, das einer von ihnen noch die Dielen des Saales durchdrach, in dem sich das Unglück ereignete.

Vor einigen Monaten versuchte der englische Artist Saulter in London einen Rückwärtsalto auf dem Drahtseil. Er schlug mit dem Kinn gegen das Seil und brach sich den Nackenwirbel.

Und dann jetzt, diesmal wieder in Gothenburg, das Unglück, das Billy Wallenda betroffen hat...

Ein Gesetz der Serie also? Oder nur allgemeine Nervosität, ausgelöst durch das Unglück der anderen? Nun: vor etwas mehr als einem Jahr hatte Billy Wallenda schon einmal ein Unglück: im Tivoli-Theater in Hannover riß während der Vorführung das Seil. Aber es gab zum Glück nur leichte Verletzungen, nach einer Woche Aufenthalt im Krankenhaus konnte die Wallenda-Truppe schon weiterarbeiten. Und sie arbeitete genau so ruhig und sicher wie immer. Keine Spur von Nervosität, obwohl sie nach diesem Unfall doch wohl berechtigt gewesen wäre.

Wenn es aber keine Nervosität ist, die das Gesetz der Serie erzeugt — was ist es denn? Nur Aberglaube?

Wir zucken die Schultern und müssen dem Artisten insgeheim recht geben. Wann wird sich einmal das Geheimnis: Gesetz der Serie klären? S. R.

Erinnerungen an früheres Erdenleben?

Das Rätsel um Shanti Devi / Trancereben auf Wachsplatten

Van Willi Giesecking

Seit einigen Jahren steht die Frage nach dem Zufall oder der Gesetzmäßigkeit bei schicksalhaften Ereignissen im Mittelpunkt allgemeiner Erörterungen. Die Diskussionen über dies Thema sind noch lange nicht abgeschlossen, jedoch können die Anhänger der Karma-Lehre einige schwerwiegende Argumente in die Waagschale werfen, die einer nachdenklichen Ueberprüfung wert sind.

Bekanntlich besagt ja die Karma-Lehre, das der Ablauf unseres Lebens im guten und bösen Sinne bedingt werde durch die Saat der guten und bösen Taten unseres vorigen Lebens, und die Lehre vom Karma ist demnach undenkbar ohne die Lehre von der Wiedergeburt. Aus den verschiedensten Zeiten und Völkern liegen uns zahlreiche Fälle der Wiedererinnerung an früheres Erdenleben vor.

An sich ist ja die Lehre uralte. Nicht nur Buddha hat sie in den Mittelpunkt seines Glaubens gestellt und oft genug aus eigenen früheren Verkörperungen berichtet, sondern auch der viel ältere Brahmanismus. Im Urdogentum wurde sie nicht nur von den Esenern, Gnostikern und anderen Gemeinschaften vertreten, sondern auch von der eigentlichen christlichen Kirche selbst.

Aus dem alten Griechenland wissen wir, das Pythagoras beim Anblick eines alten Schilbes in Tränen ausbrach und, nach der Ursache seiner Tränen befragt erklärte, mit diesem Schilde als der Krieger Euphorbos den Trojanischen Krieg mitgemacht zu haben. Außerdem erinnerte er sich noch an ein anderes Leben als Hermetios und an ein weiteres als armer Fischer. — Auch Dvid behauptete, die Belagerung von Troja als Krieger mitgemacht zu haben.

Maßgebender sind für uns natürlich die Fälle aus der heutigen Zeit, wo die Wahrheit solcher Behauptungen meistens genau nachgeprüft werden konnte.

Da ist z. B. der Fall der Shanti Devi, der seit Monaten das Tagesgespräch Indiens bildet. Diese Shanti Devi ist ein neunjähriges Mädchen aus Delhi und behauptet immer wieder, in ihrem vorigen Leben die Frau eines noch heute in Nuttra lebenden Kaufmannes gewesen zu sein. Als sie zum ersten Male von diesen Dingen erzählte, wurde sie ausgelacht, aber sie konnte ihre Behauptung durch eine solche Fülle genauer Angaben bekräftigen, das jeder Zweifel verschwinden mußte.

Natürlich hörte auch der Kaufmann in Nuttra von diesen Gerüchten, und weil ihn die Sache interessierte, schickte er seinen Vetter nach Delhi, um Nachforschungen anzustellen. Kaum hatte der indessen das Haus der Shanti Devi betreten, da flog sie ihm schon jubelnd an den Hals und begrüßte ihn wie einen alten Bekannten. Sie wußte auch genau seinen Namen und bat ihn inständig, sie doch baldmöglichst nach ihrem Gatten zu bringen. Als daraufhin der Kaufmann selbst nach einigen Tagen in Delhi eintraf und Shanti Devi besuchte, wurde er ebenfalls mit jubelnder Freude begrüßt, und sie erkannte auch unter den drei Kindern, die er mitgebracht hatte, sofort ihren Sohn. Sie konnte zudem nicht nur das genaue Geburtsdatum des Knaben angeben, sondern wußte auch, das sie selbst im Dezember 1925 in Kara gestorben war.

Da der Kaufmann die Angaben des Mädchens bestätigen mußte, erreichte der Fall ungeheures Aufsehen, und die Stadt Delhi entschloß sich, die Sache auf Ihre Kosten untersuchen zu lassen. In diesem

Zweck wurde die Neunjährige, die Delhi nie verlassen hat, nach Nuttra gebracht. Dort wartete bereits am Bahnhof die Schwiegermutter mit zwei Schwägern, die sie ebenfalls nie gesehen hatte. Auch diese drei wurden von ihr sofort erkannt und begrüßt, und als sie nachher mit verbundenen Augen nach dem Hause des Kaufmannes geführt wurde, konnte sie genau angeben, welche Straßen man wählen müsse.

Ähnlich liegt der etwas länger zurückliegende Fall des siebenjährigen indischen Mädchens Kamkoll, der Tochter eines Brahmanen aus dem Dorfe Schadinagar im Farukhabad-Gebiet. Auch dieses Mädchen suchte und fand im entfernten Dorfe Maglabad drei Söhne aus seinem vorigen Erdenleben und konnte über jeden Gegenstand seines damaligen häuslichen und dörflichen Lebens aus der nur wenige Jahrzehnte zurückliegenden Vorinkarnation genau und stets richtige Angaben machen.

Von einer Frau Field aus Chicago wird berichtet, das sie vor einigen Jahren plötzlich wochenlang altägyptische Zeichnungen auf Papier warf und merkwürdige Einzelheiten aus einem früheren Leben in Ägypten erzählte. Maßgebende Ägyptologen erkannten zu ihrem Erstaunen aus den Zeichnungen und Berichten eine ganz bestimmte Epoche in der Geschichte Ägyptens, über die bisher nur ganz wenige Zeugnisse vorliegen.

Ebenso merkwürdig ist der Bericht des französischen Forschers Delanne über eine Frau Laure Raynaud aus Paris. Diese Frau erinnerte sich schon in ihrer Kindheit, das sie früher einmal in einem sonnigen Lande gelebt habe. Sie beschrieb auch immer ganz genau ein Haus und eine bestimmte Gegend und wußte ferner, das sie damals sehr jung gestorben war. Als sie im Jahre 1913 zum ersten Male Italien bereiste, erkannte sie plötzlich die Gegend um Genua als ihre frühere Heimat, und auf Grund ihrer Angaben konnte tatsächlich das Haus gefunden werden, das sie schon so oft in ihrer Kindheit beschrieben hatte. Jetzt prüfte man auch ihre anderen Angaben nach, und es erwies sich, das sie die Wahrheit gesagt hatte.

Eine Fülle ähnlicher Erinnerungen sind uns bekannt von Novallis, Blawatsky, Schöffe, Elisabeth Henking und vielen anderen.

Interessant sind ferner einige Versuche aus dem Gerichtsmedizinischen Institut in Berlin. Dort beschäftigte man sich mit dem Gedanken, Verbrecher durch Einprägung von Strammtonium oder Westkalk in einen Nauchzustand zu versetzen und ihnen auf diese Weise Geständnisse zu entlocken. Diese Art von Nauchgift-Verwendung wurde zunächst von den Ärzten des Instituts im Selbstversuch ausprobiert, wobei auf Wachsplatten alles festgehalten wurde, was sie im Nauch sprachen. Das Ergebnis war jedoch äußerst merkwürdig, denn statt der erwarteten „Entfällungen“ sprachen die Versuchspersonen von unvorstellbaren Erlebnissen aus anderen Welten und Zeiten, Erlebnissen, die mit der Wirklichkeit in keiner Weise in Zusammenhang zu bringen waren. Ob es sich bei diesen Trancereben ebenfalls um Erinnerungen an frühere Erdenleben handelt, mag man zunächst nicht entscheiden. Merkwürdig ist allerdings, das manche Forscher Fälle solcher Erinnerungen an Versuchspersonen beobachteten, die durch magnetische Striche oder Hypnotese ebenfalls in einen Trancezustand versetzt worden waren.

Kuftrennen England-Südafrika

An dem großen Luftrennen England-Südafrika, das am 29. September begann, werden nun endgültig neun Maschinen teilnehmen, die zum Teil besonders für diesen Zweck gebaut oder umgebaut wurden, und die das Beste darstellen, was Großbritannien heute an hochgeschwindigen Weistreckenflugzeugen besitzt. Das seit einem Jahre ausgeführte einzigartige Rennen hat die großen Firmen und die besten Piloten Englands zu großen und kostspieligen Vorbereitungen veranlaßt, da außer einem Ehrenpreis auch ein Geldpreis in Höhe von 10 000 Pfund Sterling für den Sieger ausgesetzt ist. Man rechnet damit, das die schnellste der Maschinen schon am Mittwoch spät abends in Johannesburg eintreffen wird, also nach etwa 40 Stunden Flugzeit. Die Flugstrecke von Portsmouth nach Johannesburg beträgt 6540 englische Meilen.

Dier Autos kiesen zusammen

Ein ebenso schweres, wie seltsames Autounglück hat sich vor Starnberg auf der Münchener Straße ereignet. Beim Ueberholen wurde ein Kraftwagen von einem anderen an der linken Seite gestreift und über die Straßenböschung gedrängt. Gleichzeitig fuhr ein dritter Wagen aus Frankfurt in Richtung München, der durch den Anprall an sein Vorderrad quer zur Straße geschleudert wurde. Im selben Augenblick kam noch ein vierter Wagen von München und fuhr dem Frankfurter Wagen in die rechte Flanke. Eine Frau erlitt ein schweres Schädelhirn- und komplizierte Beinfracturen, ein sechsjähriges Kind komplizierte Kopfverletzungen, und die vier Münchener und Frankfurter haben Gesicht-, Fuß- und Handverletzungen erlitten.

Kühlschrank verursacht Hustenepidemie

Eine nächtliche Husten-Seuche suchte in einer der letzten Nächte die Einwohnerschaft des schweizerischen Industriestädtchens Olten heim. Querschnitt wurde niemand in der Stadt, was los war. Nachts um vier, die um 1 Uhr Beimgingen, nahmen starken Schwefelgeruch wahr, der aus einem Hause der Altstadt kam. Man alarmierte sofort die Gaschutztruppe, die aber schon bei ihrer Ankunft das ganze Haus in starken Dampf eingehüllt vorfand. Wie sich herausstellte, entströmte die Gase einem großen Kühlschrank. Auch als die elektrische Leitung durchgeschnitten war, trat keine Abkühlung der intensiven Dampfentwicklung ein. Man brachte den Kühlschrank ins Freie, wo er aber so heftig auf die Schleimhäute der Bewohner der Nachbarschaft einwirkte, das diese ein nächtliches Hustenkonferti veranstalteten. Es blieb nichts anderes übrig, als den Schrank auf ein Auto zu verladen und ihn mehrere Kilometer weit vor die Stadt hinauszutransportieren.

Lebendig verbrannt

In der schweizerischen Zündholzfabrik in Nanderbrücke war eine Arbeiterin mit der Packung einer großen Kiste Zündhölzer beschäftigt, als sie von einem Unwohlsein befallen wurde und hinfiel. Infolge des Sturzes explodierte die leicht brennbare Masse, wobei die Bedauerin in einer großen Flamme aufging. Die dabei erlittenen schweren Brandwunden waren derart, das sie kurz nach dem Unglück verstarb.

Mein Herr, der Millionär

Ein Zeitungsmann unter Lakaien und Abenteurern • Erlebnisbericht von Karl Ey

Siebente Fortsetzung und Schluss*)

Flucht in den Tod

Der Verteidiger bückte sich und hob einige quadratisch geschnittene Grasstoden hoch.

„Hier, frisch gepflanzt, überzeugen Sie sich selbst. Vielleicht würden Sie uns eher geglaubt haben, wenn der verpflanzte Baum als einziger welke Blätter gehabt hätte. Aber die Pflanze war eben im Bunde mit der Gerechtigkeit. Sonst hätte sich Ihr famozer Staatszeuge, der unter dem Namen Sir John Stanford Hochstapelei und Schlimmeres betrieb und unter dem Namen John Summerford der Londoner Polizei recht gut bekannt ist, vielleicht selbst die Falle bemerkt. Ich gehe aber noch weiter, Herr Staatsanwalt, wer hat ein Interesse daran, einen Unschuldigen einer Tat zu beschuldigen? Nur der wirkliche Täter, der dadurch die Spürhunde des Gesetzes auf eine falsche Fährte heben will. Ich gehe noch weiter, Euer Ehren und meine Herren Geschworenen: Ich beschuldige in aller Form den John Summerford alias Sir John Stanford des überlegten Mordes an Mr. Tim Corning. Ich behaupte und werde es beweisen, daß —“

Der Verteidiger kam nicht weiter. Ein Aufschrei aus hundert Reihen ließ ihn verstummen. Der falsche Sir John, der alles verloren sah, war zum Strand gerannt und hatte sich ins Wasser gestürzt. Man sah, wie er hinausschwamm in den Ozean, wie sein Kopf kleiner und kleiner wurde, wie er verlor...
Alle Versuche, den Verbrecher aus dem Wasser zu ziehen, waren vergebens. Seine Leiche trieb drei Tage später an den Strand, sie lag auf dem Markstein, den man an der Stelle gesetzt hatte, wo der alte Corning erschlagen wurde...

Das alles sah ich aber nicht mehr genau. Auf einen Wink von Mooney war ich ins Haus gestürzt und hatte an das „Journal“ telephonierte, um den Bericht zu ergänzen, der schon fix und fertig gesetzt bereit für den Druck stand. Wir hatten schon am Abend vorher geschilbert, wie es kommen mußte und Recht behalten, nur die Flucht des Täters hatten wir nicht vorhergesehen. Das mußte noch nachgeholt werden.

Wandelaer wurde auf Antrag des Staatsanwalts an Ort und Stelle von den Geschworenen ohne Beratung freigesprochen.

„Schmieröl für das fünfte Rad“

Als wir in Wandelaers Auto mit Mooney und dem Verteidiger nach New York zurückfuhren, war schon das „Journal“ mit dem vollen Bericht, der nur in unbedeutenden Einzelheiten von den Vorgängen der letzten Stunden abwich, auf der Straße.

*) Siehe „M. D.“ Nr. 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229.

Wandelaer schüttelte Mooney immer wieder die Hand, klopfte seinem Verteidiger auf den Rücken und sagte zu mir:

„Mit Ihnen habe ich nachher noch ein besonderes Hühnchen zu pflücken, Sie falscher „Fritz“. Zur Strafe für Ihre Maserade will ich Sie noch einmal behandeln, als ob Sie noch mein Diener seien.“

„Ihr fünftes Rad am Wagen, Mr. Wandelaer.“
„Jawohl, mein fünftes Rad am Wagen. Aber“

erst bitte ich die Herren, alle mit mir im Akt zu speisen.“

Nach dem einfach hervorragenden Essen zog Mr. Wandelaer sein Scheckbuch, schrieb mit seiner flinken Hand und reichte mir den Scheck mit einem fragenden Blick auf meinen Chefredakteur Mooney.

„Nur zu, Mr. Wandelaer“, lachte der, „als Zeitungsmann darf er zwar den Scheck nicht nehmen, aber als „Fünftes Rad am Wagen“ Ihres Haushalts dürfen Sie ihn zum letzten Male noch einmal schmieren.“

Der Hundertjährige geht nicht zu Bett

Erstaunliche Leistungen Hochbetagter — Die 78-jährige Seiltänzerin — 80 Jahre in ein- und demselben Beruf

Wenn die Mehrzahl der Menschen im hohen Alter hilflos wird, so gibt es doch auch erstaunlich viele, für die dies in keiner Weise gilt. So führte der älteste Bewohner Südlawiens, 116 Jahre alt, regelmäßig bei Volksfesten den Nationaltanz, den „Kolo“, an. Sein Partner pflegte sein jüngster Sohn zu sein, ein Achtzigjähriger, der über zwei Meter groß war.

Geradezu wunderbare Leistungen vollbrachte die Königin der Arena, Frau Saqui, die schon mit zwei Jahren auf dem Hochseil tanzte. Später wuchs ihr selbstbewußtes ein Bart. Noch mit 70 Jahren übte sie ihre Kunst auf dem Seil aus.

Eine Chilein brachte es auf das erstaunliche Alter von 140 Jahren, und sie konnte sich dann deutlich erinnern, daß ihr Mann im chilenischen Freiheitskrieg gefochten hatte, der 107 Jahre zuvor ausgekämpft worden war.

Ein Uder behauptete, dies Alter noch übertraffen zu haben, und zwar um zwei Jahrzehnte. Bei einer Volkszählung wurde amtlich festgestellt, daß der Mann keinesfalls unter 130 Jahre alt sein könnte. Das Sonderbarste hierbei war, daß der Uder niemals Zeit fand, zu Bett zu gehen: fühlte er Müdigkeit, so legte er sich auf ein hölzernes Lager nieder.

Eine Frau Horwatowitsch in Südlawien fühlte sich niemals zum Arbeiten zu alt. Noch mit 106 Jahren verdiente sie sich ihren Lebensunterhalt durch Flechten und Ausbesserung von Kleidern. Von einem Engländer ist bekannt, daß er neun Jahrzehnte alt, öffentlich die Flöte zu spielen pflegte und bis zu seinem dreihundertachtzigsten Jahre das Fahrrad benutzte. Er wurde 97 Jahre alt.

Ein gewisser Halvarsen, ein Schwede, hat in

seinem hundertvierten Jahre das Zeitliche gesegnet. Er arbeitete den größten Teil seines Lebens auf einem Bauernhof, bis man ihm sagte, er sei doch nun wirklich alt genug, um sich noch länger abzuradern. Er müsse sich daher zur Ruhe setzen. Aber das Nichtstun sagte dem Alten keineswegs zu. Er machte sich ans Fischen und Jagen und brachte es darin zu solcher Vollkommenheit, daß er bei einem Schießwettbewerb nicht allein den ersten Preis davon trug, sondern ohne Beschwer auf Schneefschuhen heimkehrte. Er war noch ein todsicherer Schütze, als er sich schon den Hunderten näherte.

Es sind verschiedene Mittel bekannt, welche die Langlebigkeit fördern sollen. Ein Londoner Mann erklärte, das Geheimnis, sehr alt zu werden, liege darin, daß man sich immer mit etwas Neuem beschäftigt, esse, sobald man hungrig sei, und trinke, wenn einem der Durst quäle. Dieser Lebenskünstler erreichte ein Alter von 108 Jahren.

Jede Nacht nicht länger als sieben Stunden zu schlafen, war das Geheimnis eines Nevaler alten Mannes, und er brachte es auf fast 110 Jahre. Eine Stockholmerin, die gar 116 Jahre alt wurde, schrieb ihr langes Leben ihrem täglichen Kaltwasser-Bad zu. „Es ist die kalte Abbrauung“, meinte sie, „die das zuwege bringt.“ Ein Fünfundachtzigjähriger sprang bei Plymouth Tag für Tag in die eisigen Wasser, im Sommer und im Winter. Nur wenn es regnete, blieb er am Lande. Er erklärte dies damit, daß er es nicht ertragen könnte, wenn — seine Haut naß würde.

Und dann sind da noch die staunenswerten Fälle von Leuten, die ein außergewöhnlich langes Leben in ein und demselben Beruf geblieben sind. Ein gewisser Robert Harrison begann als Handarbeiter in



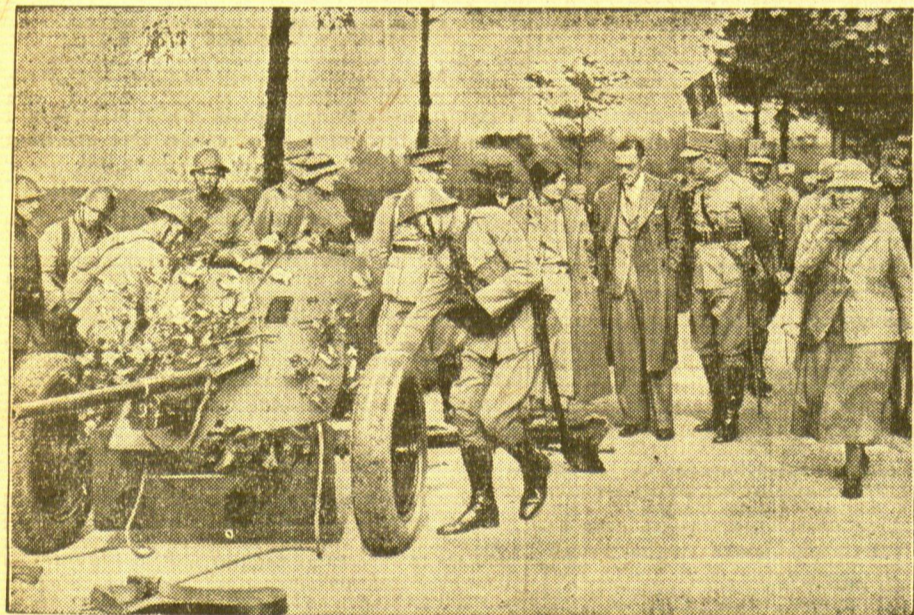
Ein Prachtstück deutscher Handwerkskunst

Durch eine Spende des deutschen Reichstanzlers und durch Sonderbeiträge des Reichsministeriums des Innern ist es dem Germanischen Museum in Nürnberg ermöglicht worden, eines der kostbarsten Erzeugnisse der deutschen Handwerkskunst aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, eine sächsische Pruntrüstung, aus dem Ausland zurückzukaufen.

einer Fabrik zu Nottingham. Er war damals 13 Jahre alt. Mit neunzig arbeitete er noch immer bei derselben Firma in derselben Stellung. Ein gewisser Klitkroft ist seit 62 Jahren in einer Fabrik in Bolton beschäftigt.

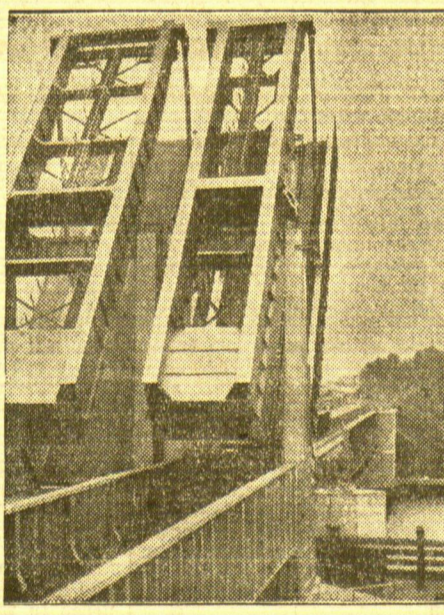
Neuland in Grönland

Der Stockholmer Professor Fallin, der in diesem Sommer eine Forschungsreise nach Westgrönland durchgeführt hatte, hat erklärt, daß seiner Meinung nach sich im nördlichen Grönland neues Land befinden müsse. Große Teile des sogenannten Inlandeises in der Melvit-Bucht seien verschwunden, und er sei schon im Sommer tagelang über Wasserflächen gefahren, die auf den Karten als Inlandeis verzeichnet sind. Professor Fallin startet im nächsten Jahr eine Expedition nach Nordgrönland, und er ist davon überzeugt, dort neue, ausgedehnte Landgebiete zu finden.



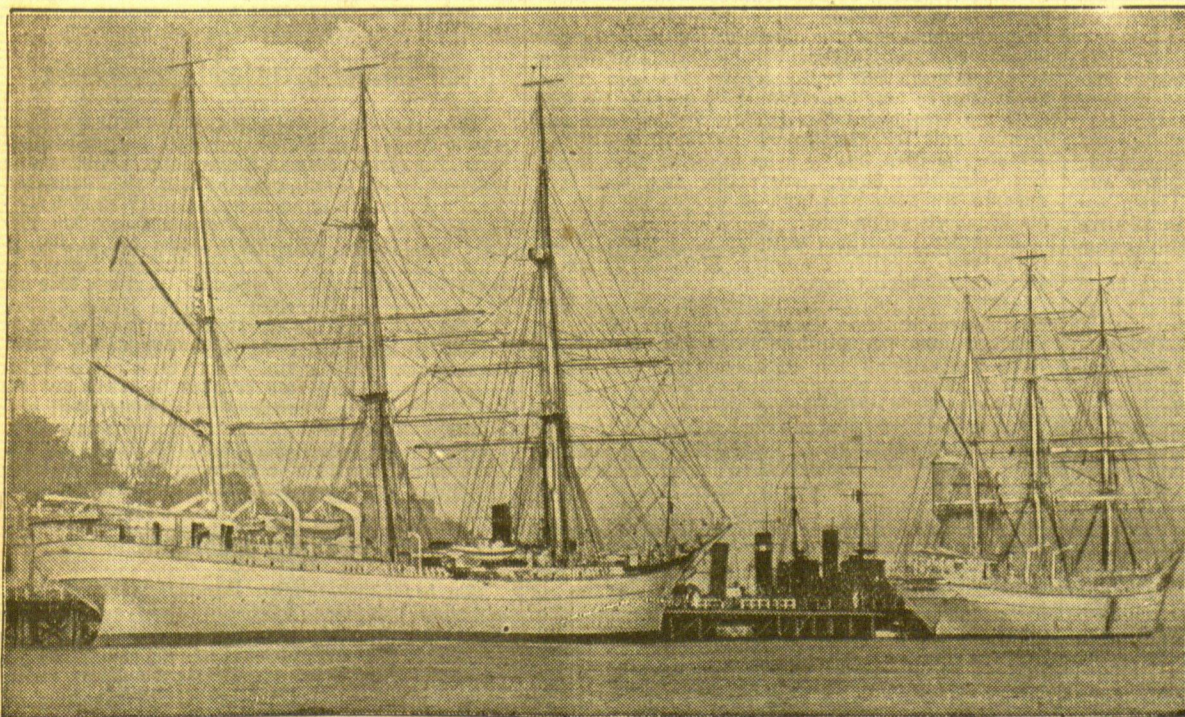
Königin Wilhelmina bei den großen Herbstmanövern des holländischen Heeres

Gegenwärtig finden in Holland in der Provinz Brabant die großen Herbstübungen des holländischen Heeres statt, an denen auch die Mitglieder der königlichen Familie teilnehmen. Man sieht hier die Königin Wilhelmina (rechts) und die Kronprinzessin Juliana mit ihrem Verlobten, dem Prinzen zur Lippe-Biesterfeld (Mitte), als Zuschauer im Manövergelände.

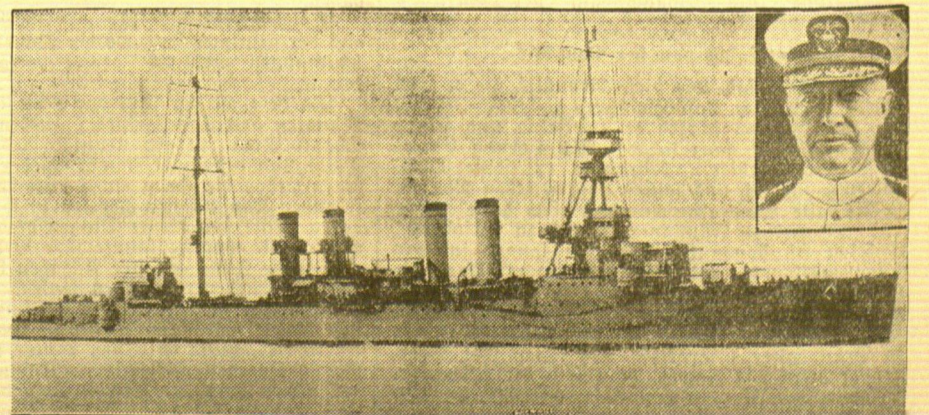


Der Rügendam ist fast fertiggestellt

Der sogenannte Rügendam, der die Insel Rügen mit dem Festland verbindet und den bisherigen Fährverkehr auf diesem Teil der Strecke nach Stockholm überflüssig macht, ist jetzt fertiggestellt, daß am 5. Oktober der Eisenbahnverkehr über die Brücke geleitet werden kann. Das Werk ist ein stolzes Zeugnis deutschen Aufbaumüllens. Links sieht man die mächtige Hebeanlage der Klappbrücke des Rügendamms, die zeitweilig geöffnet wird um den großen Seeschiffen Durchlaß zu gewähren. Oben sieht man die Siegelgrabenbrücke und in der Mitte die Klappbrücke. Im Vordergrund des unteren Bildes befindet sich die alte Fähre, die jahrzehntlang den Fährbetrieb zwischen Stralsund und Uckermark verlor und jetzt außer Dienst gestellt wird.



Amerika bildet ein Europageschwader



Das amerikanische Marineministerium in Washington hat jetzt bekanntgegeben, daß ein vorläufiges Europageschwader unter dem Kommando des Konteradmirals Arthur W. Fairfeld (im Auschnitt) gebildet wurde. Flaggschiff des Schwaders ist der Leichte Kreuzer „Kaleigh“ (im Bilde).

Links: Die beiden Segelschiffe der deutschen Kriegsmarine im Kieler Kriegshafen

Nach der Indien-Übung wurde das neue Segelschiff „Horst Wessel“ nach dem Heimathafen Kiel übergeführt: im Vordergrund „Horst Wessel“, dahinter das Segelschiff „Gorch Fock“ im Kieler Kriegshafen.



Leichtathletische Kreismeisterschaften in Wischwill

Am Sonntag, dem 27. September, wurden in Wischwill die leichtathletischen Kreismeisterschaften des Unterbezirks Pögegen durchgeführt...

Die Ergebnisse:

Senioren: 100-Meter-Lauf: 1. Dreifcher-Szugken 12,1 Sek., 2. v. Vojewsky-Pögegen 12,2 Sek., 3. Abromeit-Rombinus 12,9 Sek.

Senioren: 4x100-Meter-Staffel: 1. Pögegen 51 Sek., 2. Szugken 51,5 Sek., 3. Wischwill 52,5 Sek.

Senioren: 100-Meter-Lauf: 1. Krüger-Rombinus 13 Sek., 2. Balzer-Pögegen 13,3 Sek., 3. Höppler-Rombinus 13,6 Sek.

Junioren-Klasse A: 100-Meter-Lauf: 1. Krüger-Rombinus 13 Sek., 2. Balzer-Pögegen 13,3 Sek., 3. Höppler-Rombinus 13,6 Sek.

Junioren-Klasse B: 100-Meter-Lauf: 1. Ronischkes-Pögegen 13,7 Sek., 2. Sedat-Pögegen 13,9 Sek., 3. Urban-Wischwill 14,1 Sek.

Schüler-Klasse: 75-Meter-Lauf: 1. Scherreffs-Szugken 11,1 Sek., 2. Neubacher-Wischwill 11,2 Sek., 3. Gün-Szugken 11,3 Sek.

Junioren-Klasse: 100-Meter-Lauf: 1. Krüger-Rombinus 13 Sek., 2. Balzer-Pögegen 13,3 Sek., 3. Höppler-Rombinus 13,6 Sek.

Junioren-Klasse: 100-Meter-Lauf: 1. Krüger-Rombinus 13 Sek., 2. Balzer-Pögegen 13,3 Sek., 3. Höppler-Rombinus 13,6 Sek.

Junioren-Klasse: 100-Meter-Lauf: 1. Krüger-Rombinus 13 Sek., 2. Balzer-Pögegen 13,3 Sek., 3. Höppler-Rombinus 13,6 Sek.

Mädchenklasse: 75-Meter-Lauf: 1. Mausch-Rombinus 10,1 Sek., 2. Samei-Langhagen 10,2 Sek., 3. Dommas-Gudden 10,2,5 Sek.

„Vorwärts“-Heydekrug spielt in Rumpischken

Der Sport-Club Memel II hatte am Sonntag nachmittag auswärtsigen Besuch. Die „Vorwärts“-Leute aus Heydekrug trafen mittags mit einem Omnibus in Memel ein...

Wie Deutschland in Prag gewann

Wie bereits kurz gemeldet, wurde am letzten Sonntag in Prag ein Fußball-Länderspiel zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei ausgetragen...

Am letzten Sonntag standen regendrohende Wolken über der Moldau, aber nach dem ausgiebigen Regen am Sonnabend blieb es erfreulicherweise trocken...

Schon zu früher Stunde begann am Sonntag der Anmarsch der Massen nach dem Masarik-Stadion, dem Schauplatz des großen Spiels...

Frühzeitig begannen sich die Gänge zu füllen. Kurz vor Spielbeginn marschierte eine aus 125 Mann bestehende Musikkapelle der Prager Militärkapelle ein...

Bernd Rosemeyer Deutscher Bergmeister

Alle Vorbereitungen für ein herrliches Rennen schienen am Feldberg gegeben zu sein, doch das Wetter machte dann einen Strich durch die Rechnung...

Kilometerstunden für ein schnellerer seiner Kategorie über die Strecke. Er war noch schneller als der Monaco Berg mit Rudolf Caracciolo...

2. Saraken-Schreitlaufen 7,10 Meter, 3. Mausch-Rombinus 6,34 Meter. Schlagballweitwurf: 1. Garbenscheit-Schreitlaufen 52,70 Meter...

Schülerinnen-Klasse: 75-Meter-Lauf: 1. Baumann-Wischwill 11,4 Sek., 2. Schüler-Szugken 11,6 Sek., 3. Nickel-Szugken 11,7 Sek.

können. Im Verlauf mehrerer Angriffe innerhalb des Heydekrüger Strafraums gelingt es Pogies, einen sicheren flachen Schuß anzubringen...

Abfahren des Radfahrer-Vereins Memel II

Am Sonntag hatte der R. V. M. II seine letzte Ausfahrt nach Buddelshagen angefahrt, die mittags 1 Uhr etwa 50 Radfahrer bei herrlichem Frühherbstwetter dem gefestigten Ziel entgegenführte...

„Frischauf“-Laudßen in Ußlöcknen

Am vergangenen Sonntag trafen auf dem Sportplatz in Ußlöcknen alle Fuß- und Faustballmannschaften des „Frischauf“-Laudßen zu Bezirks- und Freundschaftsspielen ein...

Deutschland: Münzenberg Munkert

Mit dem Ausstoß der Deutschen entwickelt sich ein technisch guter Kampf, der allerdings in der ersten Halbzeit nicht die Leistungshöhe des vorjährigen Treffens in Dresden erreicht...

Die ersten 10 Minuten nach der Pause gehören den Tschechen, die mit ihrem Klappsch das Feld beherrschen. Die deutsche Abwehr ist jedoch voll auf dem Posten und klärt mit befriedigenden weiten Schlägen unter dem Beifall der 45.000 Zuschauer immer wieder...

Das Spiel wird dann von der deutschen Elf übernommen. Etwa 10 Minuten lang stürmen alle Deutschen, selbst Münzenberg und Munkert überschreiten die Mittellinie, Elbern ist immer wieder die treibende Kraft im deutschen Sturm...

Deutscher Meister für Solo-Motorräder: nicht über 250 ccm Enald Kluge Auto-Union, nicht über 350 ccm Heinrich Fleischmann NSU...



Bilder von den deutschen Herbstmanövern

Die größten deutschen Manöver der Nachkriegszeit, die in Anwesenheit des Führers in Hessen abgehalten wurden, sind jetzt beendet. Unsere Bilder aus dem Manöver zeigen: Oben: In vorbildlicher Deckung und mit Gasmasken geschützt liegen diese Truppen in im Manövergelände — Links: Kavallerie und Panzerwagen, die sich in einem heftigen Dorf begegnen.

Der neue Fußball-Reichstrainer
Zum Nachfolger des bisherigen Reichstrainers der deutschen Fußballer, Dr. Otto Herz, der an die Reichsakademie für Leibesübungen berufen wurde, ist der bekannte Fußballer Sepp Herberger verpflichtet worden.

Ihre Vermählung geben bekannt
William Walker
u. **Frau Hildegard**
geb. v. Konopacki
Memel, den 29. September 1936
Polangenstr. 81

Am Sonnabend, d. 26. verstarb nach längerem Leiden unser Mitglied, der
Tischlermeister
Max Naujoks
Sein stilles, ruhiges Wesen sichert ihm ein bleibendes Gedenken.
Die freie Tischler - Innung
Memel
i. A.:
W. Sabrowsky, Obermeister

Nach schwerem Leiden entschlief der Reichsdeutsche Kriegsbeschädigte
Michel Ermoneit
Die trauernden Hinterbliebenen Die Beerdigung findet am Freitag, dem 2. Oktober statt.
Zarten, den 26. Sept. 1936

Unterricht
Wer erfährt Unterricht in Akkordion?
Zuchr. u. 1130 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Verkäufe
Flügel
steht zum Verkauf
Memel II
Mühlensstraße 51
bei Masuhr

1 Zontisch
3,50 m, 2 Regale,
1 Regal m. Schubfächern zu verkaufen.
Zu besichtigen bei
Bajohr
Werftstraße 10/12

Grundstücksmarkt
Stadtgrundstück
mit einer Anzahlung von Lit 15000 zu kaufen gesucht. Zuchr. u. 1124 an d. Abfertigungsst. d. Bl.

Bauparzelle
Mittelp. der Stadt günstig zu verkaufen. Zuchr. u. 1129 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Landgrundstück
von 150 Morgen an zu pachten gesucht. Zuchr. u. 1116 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Stellen-Angebote
Ordentlichen Kutscher
sucht von sofort
H. Bildau
Uebermemel

Milchfahrer
Sucht
Stoch
Rohgartenstr. 12 b

Perfekte Köchin
mit Hausarbeit vertraut, wird i. Großlitauen gesucht. Nur Bewerberinnen mit langjähr. Zeugnissen finden Berücksichtigung. Zuchr. unter 1022 a. d. Abfertigungsstelle d. Blattes.

1. Allgemeine Gebrauchshundeprüfung bei Schernen
Am Sonnabend, dem 3. Oktober
Jugendfuche
Am Sonntag, dem 4. Oktober
Altersfuche
Beginn an beiden Tagen pünktlich 8 Uhr vormittags.
Sammelpunkt Gasthaus Schernen
An beiden Tagen **Autobusverbindung**
ab 7.30 Hauptbahnhof (zum Zug 7.24) ab 7.35 Apollo-Vischspiele.
Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 2.— Lit.
Memelländischer Verein zur Förderung reinrassiger Gebrauchshunde zur Jagd (e. V.)

Ausgebildete
Turnlehrerin
die auch moderne Tänze lehrt, wird für Großlitauen gesucht. Zuchr. u. 1021 an d. Abfertigungsst. d. Bl.

Tüchtige
Nählerin
ab sofort gesucht. Zu erfragen an den Schaltern d. Blattes.

Tüchtige, selbständige
Buchmaderin
perfekt in Stumpfenverarbeitung, fol. gel.
Pughalon
Gertrud Blum
Vibauer Str. 17

Jg. Mädchen
v. sof. gel. (Kann gleichs. hoch. lernen).
E. Podszus
Lottenstraße 7 b

Mädchen
sucht
Kurschus
Präf.-Smet.-Allee 64

Deutsches
Kindermädchen
zu 1 jährigem Kind nach **Kaunas** per sofort gel. Schriftl. Angebote mit Referenzen und Lichtbild
Poklad 303
Kaunas

Lehrmädchen
gelucht. Zu erfr. an den Schalt. d. Bl.

Vermietungen
1-Zimmer-Wohn.
mit Küche und Bad, 2 Trepp., Dofeing., nur an eine Herrin oder einzelne Dame von sofort od. später zu vermieten. Zuchr. u. 1105 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

1-2 Zimmer
leer oder möbliert, zu vermieten
Vibauer Str. 30
Hof.

Möbl. Zimmer
mit Badbenutzung zu vermieten
Marktstr. 14, II
Sep., freundl.
möbl. Zimmer
vom 1. 10. zu verm.
Tilfiter Str. 23

Möbl., separates Zimmer
von sof. zu vermieten
Vomm.-Witte 105
Schlafstelle
an Mädchen zu vermieten
Große Wasserstr. 16/17
u. d. Ecke u. r.
Schlafstelle
für Mädchen zu vermieten
Janitscher Str. 8
Hof, 1 Tr.

Capitol Täglich 8 u. 8 1/2 Uhr
Der neue deutschsprachige Großfilm
Liebestragödie der Frau Oberst
Belprogramm

Die neuesten
Damen - Mantelstoffe
finden Sie bei uns
Auslandsware von Lit: 16.50 an
E. Milner, Fleischbänkenstr. 2

Aktien
Binscheine
Scheckhefte
fertigt in verschiedenartiger Ausführung
J. W. Siebert
Memeler Dampfboot
Akt. - Ges.

Bilanzsicherer
Buchhalter
verf. in km. und Bankbuchhalt., ererbige Gerichtssachen selbständig, mit 1a Referenzen, sucht sich zu verändern. Erwünschte Vertrauensstellung erst. auch auswärtig. Zuchr. unter 1115 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes erbeten.

Alleinstehende Dame sucht anständige
Witbewohnerin
Zu erfragen an den Schaltern d. Blattes.
Vernachte meine Gastwirtschaft
mit gr. Saal, mit auch ohne Land ab 1. 11. 36 od. später.
Strangaltes Weisklaugen
Post und Bahn Kugelst.

Apollo Täglich 5 und 8 1/2 Uhr
Wenn der Hahn kräht
Heinrich George, Marianne Hoppe
Belprogramm

Kammer Täglich 5 u. 8 1/2 Uhr
Allotria
Müller, Wohlbrück, Jugo, Rühmann
Belprogramm

Stoffe
für Damen - Mäntel
Herren - Paletots
Herren - Anzüge
Qualitätswaren
Mod. Gewebe
Billigste Preise
Mass-Anfertigung wird in bester Ausführung übernommen
M. Elbaum Nachf.
Inh. Paul Cohn

Lagerverwalter
mit besten Referenzen sucht Stellung ab 1. 12. oder später. Zuchr. unter 1126 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes.

Bürodame
aus guter Familie, gewandt und zuverlässig, wird für größeres Unternehmen zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit selbstgeschriebenen Lebenslauf unter Beifügung von Zeugnisabschriften unter Nr. 1122 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes erbeten.

Junges Ehep. sucht vom 1. 10. od. 15. 10.
1-2-Zimmer-Wohn.
Zuchr. unt. 1121 an die Abfertigungsstelle d. Blattes.
Jg. Ehepaar sucht von sof. kl.
möbl. Zimmer
mit Küchenbenutzung. Zuchr. u. 1123 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.
Gutgeh. Lebensmittel-Geschäft
zu pachten gesucht. Zuchr. u. 1118 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Deutsches Theater
Telefon 2266
Die Eröffnungs-Vorstellungen d. Spielzeit 1936/37
Donnerstag, den 1. 10. 36, abds. 8.15 Uhr
Anrecht blau
Sphingie auf Sauris
Ein Schauspiel v. Wolfg. v. Goethe
Sonntag, den 4. 10. 36, abds. 7.30 Uhr
Drei arme kleine Mädels
Operette von Walter Kollo
Nur freier Kartenverkauf
Zu allen Vorstellungen auch freier Kartenverkauf
Die Ausgabe der ersten 5 Anrechtskarten für das Donnerstag-Anrecht sowie der Vorverkauf für die erste öffentliche Sonntagsvorstellung „Drei arme kleine Mädels“ beginnt am Montag, dem 28. 9., vorm. 11 bis 1 Uhr und nachm. 6 bis 8 Uhr an der Theaterkasse.
Kassensunden:
Täglich von 10 bis 1 Uhr u. 6 bis 8 Uhr, Sonntags 11 bis 1 Uhr

Handelschule Start
Marktstr. 19, u. l.
Neue Kurse beg. am 1. Oktober

Versteigerung!
Mittwoch, d. 30. September, nachm. 1 1/2 Uhr, in der Aufsicht **Behrendt**, Friedrichsmarkt, über:
3 Kleiderchränke, 1 Spiegel, Tische, Stühle, 1 Hängelampe, 2 Bettgestelle m. Matratzen
1 Herren - Nähmaschine (Singer, gutgehend) 2 Kratze u. Wirtschaftssachen.
Ein Restposten verschiedener Besagteile
M. Edelmann, Auktionator
Baltikaller Weg 10

Elegante
Damen - Mäntel
Moderne
Herren - Paletots
in bester Ausführung, Ersatz für teinste Maßarbeit. Keine Saison-Preise, wie immer bekannt billig.
M. Elbaum Nachf.
Inh. Paul Cohn

Friedrich Schmeling
Auktionator
Grundstücksagentur
Bommels-Witte 199 Telefon 3547
Versteigerungsort: Töpferstraße 2

Möbel
Kompl. Zimmer - Einrichtungen, Einzel- und Polstermöbel. Stiefel und auswärtige Fabrikate in garantiert guter Qualität zu Fabrikpreisen.
Samuel Spitz
Marktstraße 47, 1 Treppe

Wer Landkundschaft besitzt
oder sich erwerben will
inseriert am vorteilhaftesten in der täglich erscheinenden alten und bei den memelländischen Litauern sehr beliebten
Lietuwiszka Zeitung
Anzeigen - Annahme an den Schaltern des „Memeler Dampfboots“ / Uebersetzung ins Litauische kostenfrei

Jeder
MD Druck
es sei ein Gebrauchs- oder Feindruck, ist von innerem Gehalt, denn er zeugt in seiner tadel-freien Ausführung von gewerblichem Können
Jeder **MD Druck** wirbt für die Firma, die sich seiner bedient